

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
26. September 2002 (26.09.2002)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 02/075637 A1

(51) Internationale Patentklassifikation⁷: G06K 7/08, 7/10

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/DE02/00957

(22) Internationales Anmeldedatum:
15. März 2002 (15.03.2002)

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:
101 13 426.6 19. März 2001 (19.03.2001) DE

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von
US): GAVITEC GMBH [DE/DE]; Schumanstr. 18, 52146
Würselen (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): KÜCHEN, Jörg
[DE/DE]; Eichendorffstr. 38, 52146 Würselen (DE).
MÜLLER, Frank [DE/DE]; Am Backes 26, 52074
Aachen (DE).

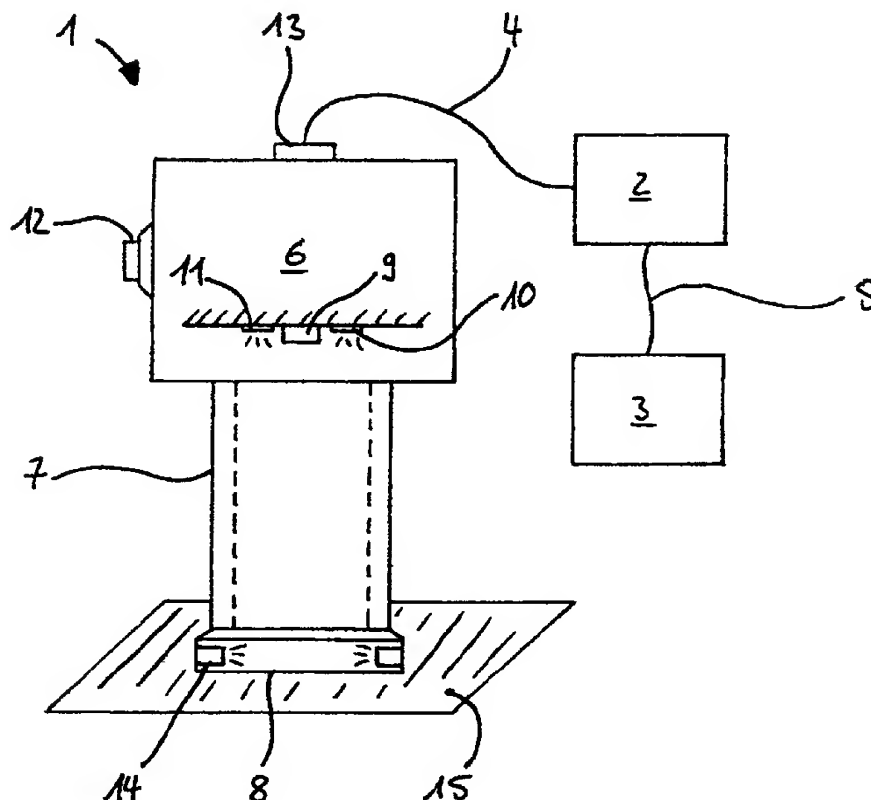
(74) Anwälte: CASTELL, Klaus usw.; Liermann-Castell,
Gutenbergstrasse 12, 52349 Düren (DE).

(81) Bestimmungsstaaten (national): AE, AG, AL, AM, AT,
AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BY, BZ, CA, CH, CN, CO, CR,
CU, CZ, DE, DK, DM, DZ, EC, EE, ES, FI, GB, GD, GE,
GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR,
KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK,
MN, MW, MX, MZ, NO, NZ, OM, PH, PL, PT, RO, RU,
SD, SE, SG, SI, SK, SL, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG,
US, UZ, VN, YU, ZA, ZM, ZW.

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: READER WITH AN IMAGE RECORDING UNIT FOR READING A CODE AND METHOD FOR READING A
CODE

(54) Bezeichnung: LESEGERÄT MIT EINER BILDAUFNAHMEEINHEIT ZUM LESEN EINES CODES UND VERFAHREN
ZUM LESEN EINES CODES



(57) Abstract: The aim of the invention is to improve the reading of a code. To this end, a reader (1) comprises an image recording unit (9) for reading a code (15), especially for reading a bar code, a two-dimensional code, a three-dimensional code or a color code, which is characterized in that a spacer (7) between the image recording unit and the code is provided with at least one illumination device (14) that illuminates the code preferably from the side.

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]



WO 02/075637 A1



(84) Bestimmungsstaaten (regional): ARIPO-Patent (GH, GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE, TR), OAPI-Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Erklärung gemäß Regel 4.17:

— *Erfindererklärung (Regel 4.17 Ziffer iv) nur für US*

Veröffentlicht:

— *mit internationalem Recherchenbericht*
— *vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche geltenden Frist; Veröffentlichung wird wiederholt, falls Änderungen eintreffen*

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

(57) Zusammenfassung: Um die Lesung eines Codes zu verbessern, schlägt die Erfindung ein Lesegerät (1) mit einer Bildaufnahmeeinheit (9) zum Lesen eines Codes (15), insbesondere zum Lesen eines Barcodes, eines zweidimensionalen Codes, eines dreidimensionalen Codes oder eines Farbcodes vor, wobei ein Abstandhalter (7) zwischen der Bildaufnahmeeinheit und dem Code wenigstens eine Beleuchtungseinrichtung (14) aufweist, welche den Code vorzugsweise seitlich beleuchtet.

Lesegerät mit einer Bildaufnahmeeinheit zum Lesen eines Codes und Verfahren zum Lesen eines Codes

Die Erfindung betrifft ein Lesegerät mit einer Bildaufnahmeeinheit zum Lesen eines Codes, insbesondere zum Lesen eines Barcodes, eines zweidimensionalen Codes, eines dreidimensionalen Codes oder eines Farbcodes, mit einem Abstandhalter zum beabstandeten Einlesen des Codes.

- 5 Die Markierung und Codierung eines Gegenstandes gewinnt im Zuge der fortschreitenden Automatisierung in vielen Bereichen, insbesondere im Bereich der automatischen Identifikation, zunehmend an Bedeutung. Hierbei wird der Gegenstand mit einem maschinenlesbaren Code versehen, wobei zur Markierung des Gegenstandes verschiedene Verfahren angewendet werden. Einerseits erfolgt die Markierung eines Gegenstandes indirekt, in dem der Code auf ein Etikett aufgebracht wird und das Etikett auf dem zu
10 markierenden Gegenstand befestigt wird. Andererseits wird die Markierung aber auch direkt auf dem zu markierenden Gegenstand aufgebracht. Insbesondere die Markierung eines Gegenstands im industriellen Umfeld gewinnt zunehmend an Bedeutung, wobei die direkte Markierung des Gegenstandes gegenüber einer Verwendung von Etiketten zum Markieren eines Gegenstandes bevorzugt angewendet wird.

- Die direkte Markierung eines Gegenstandes birgt jedoch den Nachteil in sich, dass an einen Apparat,
15 welcher zum Lesen eines Codes verwendet wird, erhöhte Anforderungen im Bereich der Lesefähigkeit gestellt wird. Solch ein Lesegerät ist beispielsweise ein Scanner welcher stationär oder mobil eingesetzt wird.

- Die erhöhten Anforderungen an ein Lesegerät ergeben sich beispielsweise daraus, dass die Beschaffenheit einer Oberfläche eines markierten Gegenstandes vom Herstellungsprozess abhängt und normalerweise
20 nicht an die Erfordernisse des Lesegerätes angepasst ist. Aber auch die Vielfalt von Methoden zur direkten Markierung eines Gegenstandes erhöht die Anforderungen an ein Lesegerät, da dieses die gesamte Bandbreite der Markierungsmethoden erfassen muss. Beispielsweise ist ein Code mit Farbe aufgetragen, mit einem Laser eingebrannt oder mit einem Werkzeug graviert oder eingedrückt.

- Eine wichtige Klasse von Apparaturen zum Lesen eines Codes besteht aus dem eigentlichen Lesegerät und
25 einer Vorrichtung zur Beleuchtung der codierten Fläche. Hierbei besteht das Lesegerät im wesentlichen aus einer Bildaufnahmeeinheit, welche mit einer Recheneinheit verbunden ist. Die Bildaufnahmeeinheit

besteht üblicherweise aus einem Objektiv und einem lichtempfindlichen Sensor, der mittels einer Halbleitertechnologie (CCD oder CMOS) gefertigt ist. Die Beleuchtungseinheit kann hierbei fest mit dem Lesegerät und/oder der Bildaufnahmeeinheit verbunden sein oder aber unabhängig davon angeordnet sein.

Hierbei wird das von der Beleuchtungseinheit und/oder einer anderen Lichtquelle ausgesandte Licht im Bereich der codierten Fläche teilweise reflektiert. Dieses reflektierte Licht wird von der Bildaufnahmeeinheit aufgenommen und von der Recheneinheit zum Zweck der Codelesung verarbeitet. Eine geeignete Beleuchtung der codierten Fläche ist notwendig, damit die Bildaufnahmeeinheit ein deutliches Bild vom Code aufnehmen kann. Ein deutliches Bild vom Code wiederum ist eine wesentliche Voraussetzung für ein zuverlässiges Leseergebnis. Prinzipiell ist eine Lesung auch ohne Beleuchtungseinheit allein unter der Verwendung des Streulichtes eines Umgebungslichtes möglich. Eine Beleuchtungseinheit ist aber immer dann erforderlich, wenn durchgängig zuverlässige Codelesungen sowie eine weitgehende Unabhängigkeit der Lesefähigkeit vom Umgebungslicht gefordert werden. Generell erfordern verschiedene Oberflächen und verschiedene Methoden der Markierung auch unterschiedliche Arten der Beleuchtung, um eine sichere Lesung zu erzielen. Herkömmliche Codelesegeräte verwenden vorzugsweise Beleuchtungseinrichtungen, die in der Nähe der Bildaufnahmeeinheit angebracht sind, wobei die Beleuchtungseinrichtungen vorzugsweise diffuses Licht emittieren.

Die Anordnung einer oder mehrerer Lichtquellen in der Nähe der Aufnahmeeinheit ist konstruktiv relativ leicht zu realisieren und führt insgesamt zu einem kompakten Lesegerät. Allerdings stellt ein Lesegerät, das eine frontale diffuse Beleuchtung anwendet, hohe Anforderungen an die Beschaffenheit der codierten Fläche und an die Qualität der Markierung. Insbesondere muss die Oberfläche der codierten Fläche so beschaffen sein, dass sie das einfallende Licht diffus reflektiert und die die Information des Codes beinhaltenden Bestandteile der Markierung müssen sich hinsichtlich ihres Reflektionsvermögens deutlich unterscheiden. Nur unter diesen Bedingungen ist gewährleistet, dass das von der Bildaufnahmeeinheit aufgenommene Bild den Code in genügender Klarheit widerspiegelt und die einzelnen Elemente des Codes von der Recheneinheit unterschieden werden können. Unterscheiden sich beispielsweise die einzelnen Codeelemente der Markierung hinsichtlich ihres Reflektionsvermögens nur unzureichend voneinander und vom Codehintergrund, wird eine Lesung unter Verwendung einer frontalen Beleuchtung sehr schwierig oder ist sogar unmöglich. Das gleiche gilt, wenn die Markierung beispielsweise auf einer spiegelnden Oberfläche aufgebracht wird. In diesem Fall können sich die Bildaufnahmeeinheit und die Beleuchtungseinrichtung im Bereich der Markierung auf der codierten Fläche spiegeln und dadurch eine korrekte Lesung des Codes unmöglich machen.

Es hat sich gezeigt, dass ein solchermaßen konstruiertes Lesegerät zur Lesung kontraststarker Codes auf diffus reflektierenden Oberflächen weitestgehend gut geeignet ist. Insbesondere können mittels eines Laserdruckers oder eines Tintenstrahldruckers auf mattes Papier aufgebrachte Codes im allgemeinen mit einem solchen Gerät gelesen werden. Die Lesung kontrastarmer Codes oder die Lesung von Codes auf reflektierenden Oberflächen bereitet ein solchermaßen konstruiertes Gerät jedoch im allgemeinen Schwierigkeiten.

Solche problematischen Fälle liegen insbesondere bei den im industriellen Umfeld bevorzugten direkt markierten Codes vor. Das Material und die Beschaffenheit der codierten Fläche können bei direkter Markierung nicht mehr frei gewählt werden, sondern sind durch die Gegebenheiten des zu markierenden Gegenstands weitestgehend festgelegt. Die Wahl eines Markierungsverfahrens ist im allgemeinen ebenfalls durch verschiedenste Randbedingungen eingeschränkt. So sollte eine Markierung möglichst kostengünstig ausführbar sein, die zu markierenden Gegenstände dürfen durch die Markierung nicht in ihrer Funktion beeinträchtigt werden und eventuell bestehende Anforderungen an die Dauerhaftigkeit der Markierung müssen erfüllt werden. Beispielsweise scheidet zur dauerhaften Markierung eines metallischen Gegenstandes sowohl die indirekte Markierung mittels Etiketten als auch die Markierung mit Tinte meistens aus, weil sich damit die geforderte Dauerhaftigkeit nicht erzielen lässt. Wenn der Gegenstand mechanische Kräfte aufnehmen muss, ist eine Laserbeschriftung aus Sicherheitsgründen nicht immer zulässig. Aus diesen Gründen werden die Markierungen häufig graviert, geätzt oder gedrückt.

Gravierte, geätzte oder gedruckte Codes zeichnen sich häufig dadurch aus, dass die damit einhergehende Oberflächenveränderung das Reflektionsvermögen der codierten Fläche nur geringfügig ändert. Als Folge ergibt sich eine kontrastschwache Markierung, also eine Markierung, bei der die codierte Fläche nur einen geringen Kontrast zwischen den Hell-Dunkelbereichen hat, weshalb sich ein solcher Code mit einem herkömmlichen Lesegerät nur schwer oder schlichtweg gar nicht lesen lässt.

Mittlerweile existieren mobile Lesegeräte, welche einen Abstandhalter aufweisen, welcher die Lesung eines Codes wesentlich vereinfacht. Hierbei hat der Abstandhalter eine Länge, welche die Bildaufnahmeeinheit des Lesegerätes in einem definierten Abstand zu dem zu lesenden Code positioniert, so dass der einzulesende Code in dem Schärfebereich der Bildaufnahmeeinheit des Lesegerätes liegt. Hierdurch wird die Positionierung des Lesegerätes relativ zu einem einzulesenden Code wesentlich vereinfacht, da ein aufwendiges Einpendeln des Lesegerätes relativ zu dem Code überflüssig ist. Doch auch solche Lesegeräte haben den Nachteil, dass die Beleuchtungseinrichtungen in der Nähe der Bildaufnahmeeinheit angeordnet sind, so dass der Code lediglich parallel zu der Bildaufnahmeachse der Bildaufnahmeeinheit ausgeleuchtet ist.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, ein Lesegerät derart weiter zu entwickeln, dass eine Lesung eines Codes, gleichgültig nach welcher Methode der Code auf einem Gegenstand realisiert ist, insbesondere eines gravierten, gedruckten oder geätzten Codes, und/oder gleichgültig, wie die Oberfläche des Gegenstandes beschaffen ist, sicher gewährleistet wird.

- 5 Die Aufgabe wird vorrichtungsmäßig von einem Lesegerät mit einer Bildaufnahmeeinheit zum Lesen eines Codes, insbesondere zum Lesen eines Barcodes, eines zweidimensionalen Codes, eines dreidimensionalen Codes oder eines Farbcodes gelöst, wobei ein Abstandhalter zwischen der Bildaufnahmeeinheit und dem Code wenigstens eine Beleuchtungseinrichtung aufweist, welche den Code vorzugsweise seitlich beleuchtet.
- 10 Unter einer Beleuchtungseinrichtung ist vorzugsweise ein mit aktiven Leuchtkörpern ausgestattetes Bauteil zu verstehen, welches aktiv Licht emittiert.

Es versteht sich, dass mit dem erfindungsgemäßen Lesegerät jegliche informationstragende Markierung gelesen werden kann, die sich zum „Lesen“ mit Mitteln des maschinellen Sehens eignen. Insbesondere ist hierunter auch eine Lesung einer sogenannten Klarschrift-Markierung (OCR-Schrift) zu verstehen. Das

15 Lesegerät eignet sich des Weiteren nicht nur zum Lesen eines Barcodes, eines zweidimensionalen Codes, eines dreidimensionalen Codes oder eines Farbcodes, sondern vielmehr auch eines Matrixcodes, einer Klarschrift oder irgendeiner anderen Markierung, die geeignet ist, einen Gegenstand mit einer maschinenlesbaren Information auszustatten.

Das erfindungsgemäße Lesegerät wird dadurch in die Lage versetzt, einen Code, der beispielsweise durch

20 eine plastische Verformung der Gegenstandsoberfläche realisiert ist, ausreichend auszuleuchten, so dass eine sichere Lesung des Codes ermöglicht wird. Durch die seitliche Beleuchtung treten die in Form einer Oberflächenveränderung eingepprägten strukturierenden Elemente des Codes hervor, so dass auch gravierte, geätzte oder gedruckte Codes ohne Probleme gelesen werden können. Diese Beleuchtungseinheit erlaubt es, dass auch ein kontrastarmer Code oder sogar ein Code, der bei frontaler Beleuchtung überhaupt

25 keinen Kontrast mehr aufweisen würde, gelesen wird.

Ein herkömmliches Lesegerät mit einer frontalen diffusen Beleuchtungseinrichtung ist nur schwer in der Lage, Vertiefungen in der Oberfläche eines Gegenstandes zu erkennen und von einer Stelle in der Oberfläche des Gegenstandes, die keine Vertiefung aufweist, zu unterscheiden. Durch die seitliche Beleuchtungseinrichtung des neu entwickelten Lesegerätes ist es jedoch möglich, eine beispielsweise mit Erhebungen und Vertiefungen codierte Fläche so auszuleuchten, dass eine kontrastreiche Grauwertänderung

30 entsteht, welche von einem Sensor des Lesegerätes in einem ausreichenden Maße erkannt wird.

Mit einem herkömmlichen Lesegerät kann ein Code, der auf einer glänzenden oder spiegelnden Oberfläche aufgebracht ist, im allgemeinen ebenfalls nicht gelesen werden. Dies liegt daran, dass sich die spiegelnden Bereiche der codierten Fläche eines mit einer frontalen Beleuchtungseinrichtung aufgenommenen Codes nicht genügend von markierten Bereichen abheben. Die spiegelnden Bereiche der codierten Fläche erzeugen auf dem Sensor ein Abbild der Beleuchtungseinrichtung und der Bildaufnahmeeinheit. Dieses Abbild ist weder einheitlich hell noch einheitlich dunkel, was eine Codelesung deutlich erschwert. Zudem führen Spiegelungen der Beleuchtungseinrichtung zu sehr hellen Reflektionen. Diese Reflektionen können so stark sein, dass sie den dynamischen Bereich der Bildaufnahmeeinheit überschreiten und/oder die informationstragenden Codebestandteile auf dem Sensor überstrahlen und damit eine Lesung unmöglich machen.

Das erfindungsgemäße Lesegerät ist demgegenüber auch in der Lage, einen Code, der auf einer glänzenden oder spiegelnden Oberfläche aufgebracht ist, ausreichend auszuleuchten, so dass eine sichere Lesung des Codes ermöglicht wird. Das von der seitlichen Beleuchtung emittierte Licht wird von der spiegelnden Oberfläche in einem flachen Winkel reflektiert und gelangt daher nicht zur Bildaufnahmeeinheit. Auf dem lichtempfindlichen Sensor erscheinen die spiegelnden Bereiche der codierten Fläche daher dunkel und heben sich deutlich von den markierten Bereichen im Code ab, die ihrerseits auf dem Sensor heller erscheinen.

Vorteilhaft ist es, wenn das Lesegerät auch weiterhin eine Beleuchtungseinheit aufweist, welche den Code parallel zur optischen Bildaufnahmeachse einer Bildaufnahmeeinheit des Lesegerätes ausleuchtet. Es versteht sich, dass die Beleuchtungseinrichtung des Abstandhalters auch ohne eine herkömmliche Beleuchtungseinheit des Lesegerätes eingesetzt werden kann.

Es ist möglich, dass ein herkömmliches Lesegerät mit einem Abstandhalter, welcher eine Beleuchtungseinrichtung aufweist, nachträglich ausgestattet wird, so dass es nicht notwendig ist, ein sonst noch funktionierendes Lesegerät auszusondern und durch eine Neuinvestition zu ersetzen.

Eine weitere Ausführungsvariante sieht vor, dass die Beleuchtungseinrichtung am codeseitigen Ende des Abstandhalters angeordnet ist. Herkömmliche Lesegeräte weisen eine Beleuchtungseinrichtung in unmittelbarer Nähe zu der Bildaufnahmeeinheit auf. Hierdurch bedingt werden viele Codes in einem nicht ausreichenden Maße ausgeleuchtet, so dass eine Vielzahl von Codes nicht oder nur unzureichend gelesen werden können. Dadurch dass die Beleuchtungseinrichtung am codeseitigen Ende des Abstandhalters angeordnet ist, ist es möglich, den zu lesenden Code eher aus einer radialen Richtung - in Bezug auf die Bildaufnahmeachse - auszuleuchten, als dies bei herkömmlichen Lesegeräten der Fall ist. Ist die Beleuch-

tungseinrichtung am codeseitigen Ende des Abstandhalters angeordnet, weist sie naturgemäß eine größere Nähe zu dem zu lesenden Code auf als zu der Bildaufnahmeeinheit.

5 Durch die erfindungsgemäße Beleuchtungseinheit wird der zu lesende Code nicht nur von einem diffusen Licht frontal ausgeleuchtet, sondern der zu lesende Code wird zusätzlich oder ausschließlich durch Licht erhellt, welches aus einer radialen Richtung auf den zu lesenden Code auftrifft. Dies führt zu einer wesentlich besseren Differenzierung der markierten Bereiche hinsichtlich der auf den Sensor auftreffenden Lichtmenge, insbesondere bei einem gravierten oder eingestanzten Code, so dass ein Gegenstand sicher identifiziert wird, der mit einer solchen Markierungsvariante versehen ist.

10 Besonders vorteilhaft ist es, wenn die Beleuchtungseinrichtung als Ringlicht ausgebildet ist. Die ringförmige Anordnung der Licht emittierenden Elemente führt zu einer weitgehend homogenen Beleuchtung der codierten Fläche im Bereich des Sichtfeldes der Bildaufnahmeeinheit. Durch die seitliche Ausleuchtung der codierten Fläche wird die Codeleseleistung des Lesegerätes wesentlich erhöht, wobei beispielsweise auch Codes auf einer spiegelnden Oberfläche problemlos gelesen werden. Auch gelaserte Codes können durch die zusätzliche oder ausschließliche seitliche Ausleuchtung wesentlich besser gelesen werden.

15 Ist die Beleuchtungseinrichtung derart ausgebildet, dass sie beispielsweise den zu lesenden Code von allen Seiten aus ausleuchtet, wird einer unvorteilhaften Schattenbildung entgegengewirkt, wie sie beispielsweise bei einer einseitigen Ausleuchtung der codierten Fläche entstehen kann.

20 Weiter vorteilhaft ist es, wenn die Beleuchtungseinrichtung als Beleuchtungskörper wenigstens eine Leuchtdiode (LED) aufweist. Soll hierdurch ein Ringlicht realisiert werden, ist es vorteilhaft, wenn dies durch eine Aneinanderreihung von einer Vielzahl von Leuchtdioden geschieht. Der Einsatz wenigstens einer Leuchtdiode hat beispielsweise den Vorteil, dass eine Leuchtdiode eine sehr hohe Leuchtdichte bei einer relativ geringen Abmessung aufweist. Dies ist besonders vorteilhaft, da die Beleuchtungseinrichtung vorzugsweise unmittelbar in der Nähe der codierten Fläche positioniert werden soll, und es bei einer zu großen Beleuchtungseinrichtung zu einer Sichtbehinderung kommen kann, da dem Benutzer des Lesegerätes die Sicht auf die codierte Fläche durch eine zu große Beleuchtungseinrichtung erschwert wird.

30 Ein weiterer Vorteil, der für den Einsatz wenigstens einer Leuchtdiode spricht, ergibt sich, wenn die verwendete Leuchtdiode monochromes Licht aussendet. Dies bietet die Möglichkeit, mit entsprechenden konstruktiven Maßnahmen den Einfluss von aus der Umgebung stammendem Streulicht zu verringern. Es kann beispielsweise am Objektiv der Aufnahmeeinheit ein Filter angebracht werden, welcher eine hohe Durchlässigkeit für das von der LED ausgesandte monochrome Licht aufweist. Licht, welches dem monochromen Licht der Leuchtdiode jedoch nicht entspricht, wird von dem Filter gehindert bis an das Objektiv

der Aufnahmeeinheit zu gelangen und wird so erst gar nicht von dem Aufnahmesensor registriert. Beispielsweise werden zum Beleuchten der codierten Fläche rote Leuchtdioden eingesetzt, wobei vor dem Objektiv der Aufnahmeeinheit ein roter Filter angeordnet ist. Hierbei kann ebenfalls eine Erhöhung der Codelesequote erreicht werden, so dass eine zeitraubende Codelesewiederholung entfällt. Eine weitere Ausführungsvariante sieht vor, dass die Beleuchtungseinrichtung Beleuchtungskörper unterschiedlicher Leuchtfarbe aufweist.

Nach der Erfindung ist vorgeschlagen, dass die Beleuchtungseinrichtung mindestens einen Beleuchtungskörper aufweist, wobei der Beleuchtungskörper vorzugsweise monochromes Licht emittiert.

Es versteht sich, dass auch jede andere technische Lichtquelle für ein Ausleuchten der codierten Fläche herangezogen werden kann, wenn dies Vorteile in Bezug auf die Lesbarkeit eines Codes hervorbringt.

Beleuchtungskörper unterschiedlicher Leuchtfarbe sind insbesondere dann vorteilhaft, wenn Farbcodes gelesen werden. Selbst bei einer Verwendung einer Bildaufnahmeeinheit, die nur Helligkeitsunterschiede aber keine Farbunterschiede aufnehmen kann, wird durch die Verwendung farbigen Lichtes unterschiedlicher Wellenlänge eine Lesung möglich. Beispielsweise weist die Beleuchtungseinrichtung rotleuchtende und grünleuchtende Beleuchtungskörper auf, die sich von dem Lesegerät gesteuert einzeln schalten lassen. Weist der Farbcode beispielsweise grüne oder rote Bereiche auf, können diese Bereiche anhand der je nach Art der zugeschalteten Beleuchtung unterschiedlich hell auf dem Sensor erscheinenden Projektion vom Lesegerät identifiziert werden. Auf diese Weise wird ein ursprünglich farbblasses Lesegerät durch die erfindungsgemäße Beleuchtungseinrichtung in die Lage versetzt, nunmehr auch Farbcodes zu lesen.

Vorteilhaft ist es auch, wenn der Abstandhalter eine Einrichtung hat, in bzw. an welcher eine Energiezufuhr der Beleuchtungseinrichtung angeordnet ist. Da die Energiezufuhr vorzugsweise durch eine dünne zweiadrige Leitung realisiert ist, ist es besonders wichtig, dass diese filigrane Energiezufuhr der Beleuchtungseinrichtung durch eine entsprechende Einrichtung geschützt ist. Beispielsweise weist der Abstandhalter eine Rohrverbindung zwischen dem Lesegerät und der Beleuchtungseinrichtung auf, in der die Energiezufuhr angeordnet ist. Es ist ebenfalls möglich, dass der Abstandhalter eine Nut aufweist, in welcher ein zweiadriges Kabel beispielsweise mittels einer Silikonpaste eingebettet angeordnet ist.

Eine bevorzugte Ausführungsvariante sieht vor, dass die Beleuchtungseinrichtung eine Verbindung zu einer Recheneinheit des Lesegerätes aufweist. Die Recheneinheit übernimmt die Steuerung der Beleuchtungseinrichtung, so dass die Beleuchtungseinrichtung optimal mit der Aufnahmeeinheit zusammenwirkt. Die Verbindung der Beleuchtungseinrichtung kann hierbei ebenfalls drahtgebunden sein, wobei die drahtgebundene Verbindung in der Einrichtung des Abstandhalters angeordnet ist, in der auch die Energiezu-

fuhr der Beleuchtungseinrichtung angeordnet ist. Es ist ebenfalls möglich, dass die Beleuchtungseinheit eine drahtlose Verbindung zu der Recheneinheit besitzt.

- Die Maße des Abstandshalters sind grundsätzlich beliebig. Allerdings hängt die zu wählende Länge des Abstandshalters von den Eigenschaften der Aufnahmeeinheit ab. Es ist insbesondere vorteilhaft, wenn die Länge des Abstandshalters so gewählt wird, dass sich die Markierung im Schärfebereich der Bildaufnahme-
5 meeinheit befindet, wenn sich das codeseitige Ende des Abstandshalters auf der codierten Fläche oder in einem geringen Abstand vor der codierten Fläche befindet. Am codeseitigen Ende wird der Innendurchmesser des Abstandshalters so gewählt, dass das Sichtfeld der Aufnahmeeinheit nicht oder nur geringfügig durch den Abstandhalter beeinträchtigt wird.
- 10 Eine bevorzugte Ausführungsvariante sieht daher vor, dass der Abstandhalter ein Längenmaß von weniger als 150 mm aufweist, vorzugsweise ein Längenmaß zwischen 50 mm und 100 mm, umfasst. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass das Lesegerät für die Lesung in einen günstigen Abstand zu der codierten Fläche gebracht wird. Hierbei ist es vorteilhaft, wenn die Länge des Abstandshalters derart ausgeführt ist, dass sich das Lesegerät in einem Schärfebereich der Aufnahmeeinheit befindet, wenn der Abstandhalter
15 auf der codierten Fläche aufliegt. Es hat sich herausgestellt, dass ein Leseabstand von 50 mm bis 100 mm für die Lesung typischerweise verwendeter Markierungen günstig ist.

- Besonders vorteilhaft ist es, wenn der Innendurchmesser des Abstandshalters derart bemessen ist, dass das Sichtfeld der Kamera nicht oder nur geringfügig durch den Abstandhalter selbst beeinträchtigt wird. Vorteilhafterweise weist hierzu der Abstandhalter, vorzugsweise am codeseitigen Ende, einen Innendurch-
20 messer von mehr als 20 mm, vorzugsweise einen Innendurchmesser von mehr als 30 mm, auf.

- Außerdem ist es vorteilhaft, wenn der Abstandhalter, vorzugsweise am codeseitigen Ende, einen Innendurchmesser von weniger als 60 mm, vorzugsweise einen Innendurchmesser von weniger als 50 mm, aufweist. Hierdurch wird eine kompakte Bauform des Lesegerätes sowie des Abstandshalters erzielt. Dadurch ist wiederum die Handhabung des Lesegerätes wesentlich erleichtert, was insbesondere beim Arbei-
25 ten über einen längeren Zeitraum mit dem Lesegerät von Vorteil ist.

- Weiterhin ist es vorteilhaft, wenn der Abstandhalter in Richtung seiner Längsachse relativ verlagerbar zu dem Lesegerät angeordnet ist, so dass der Abstandhalter durch eine Bewegung in Richtung seiner Längsachse zu dem Lesegerät hin, dieses beispielsweise mittels eines Druckschalters auslöst, so dass eine Lesung des Codes stattfindet. Hierbei ist der Druckschalter beispielsweise zwischen dem Abstandhalter und
30 dem Gehäuse des Lesegerätes angeordnet, wobei der Abstandhalter beim Aufsetzen auf eine codierte Fläche in Richtung des Lesegerätes bewegt wird und den Druckschalter betätigt.

Die Erfindung schlägt vor, dass der Abstandhalter eine Einrichtung zum Aktivieren der Bildaufnahmeeinheit und/oder der Beleuchtungseinrichtung aufweist. Vorzugsweise ist diese Einrichtung am codeseitigen Ende des Abstandhalters angeordnet. Beispielsweise umfasst die Einrichtung einen Druckschalter oder einen Sensor, so dass bei einem Kontakt mit der codierten Fläche oder einer Annäherung an die codierte Fläche die Bildaufnahmeeinheit und/oder Beleuchtungseinheit aktiviert werden.

Besonders vorteilhaft ist es, wenn der Abstandhalter wenigstens an einem Ende, vorzugsweise an dem codeseitigen Ende, einen Schutzring aufweist. Da das codeseitige Ende des Abstandhalters häufig mit dem markierten Gegenstand in Berührung steht, ist es vorteilhaft, diesen Teil des Abstandhalters besonders vor mechanischer Beanspruchung zu schützen. Insbesondere dann, wenn der Abstandhalter aus einem Kunststoff hergestellt ist. Dieser Schutzring kann beispielsweise als plane Auflagefläche des Codelesegerätes auf einer codierten Fläche dienen. Es ist möglich, dass der Schutzring eine Verstärkung des Abstandhalters ist, insbesondere dann, wenn der Abstandhalter aus einem Drahtgestell hergestellt ist.

Gemäß einer weiteren Ausführungsvariante ist es vorteilhaft, wenn der Schutzring eine Einrichtung aufweist, welche sich zum Aktivieren der Bildaufnahmeeinheit und/oder der Beleuchtungseinrichtung eignet. Beispielsweise ist an der Codeflächen zugewandten Seite ein Druckschalter oder ein Sensor angeordnet, so dass bei einem Kontakt mit der codierten Fläche oder bei einer Annäherung an die codierte Fläche die Bildaufnahmeeinheit und/oder die Beleuchtungseinrichtung aktiviert werden.

Besonders vorteilhaft ist es, wenn die Beleuchtungseinrichtung in der Nähe des Schutzringes angeordnet ist. Um beispielsweise auch die Beleuchtungseinrichtung vor mechanischer Beanspruchung zu schützen, und um eine mögliche Blendung des Benutzers durch die Beleuchtungseinrichtung zu vermeiden, ist es besonders vorteilhaft, am codeseitigen Ende beispielsweise eines durchsichtigen Rohrs einen Schutzring anzubringen. Es ist vorteilhaft, wenn die Größe des Rings so gewählt ist, dass die Beleuchtungseinrichtung durch den Schutzring verdeckt ist und hierdurch einen optimalen Schutz erfährt.

Gemäß eines weiteren vorzugsweisen Merkmals kann der Schutzring ein lichtabsorbierendes Material, vorzugsweise ein undurchsichtiges Material, aufweisen. Hierdurch wird eine ansonsten mögliche Blendung des Benutzers durch die Beleuchtungseinrichtung vermieden. Ferner ist es vorteilhaft, wenn der Schutzring so gestaltet ist, dass er eine Lichtabstrahlung entlang der optischen Aufnahmeachse zur Aufnahmeeinheit hin verhindert. Hierzu ist der Schutzring beispielsweise derart gestaltet, dass ein Bereich des Schutzringes zwischen der Aufnahmeeinheit und der Beleuchtungseinrichtung angeordnet ist.

Es wurde gefunden, dass es vorteilhaft ist, wenn der Schutzring Mittel aufweist, welche eine Lichtabstrahlung mindestens einer Beleuchtungseinrichtung entlang der optischen Aufnahmeachse verhindert. Vorteil-

haft ist es, wenn der Schutzring so gestaltet ist, dass er eine Lichtabstrahlung entlang der optischen Aufnahmeachse zur codierten Fläche hin verhindert. Hierzu ist der Schutzring beispielsweise so gestaltet, dass ein Bereich des Schutzring das codeseitige Ende des durchsichtigen Rohrs verdeckt.

Es ist vorteilhaft, wenn in unmittelbarer Nähe der Bildaufnahmeeinheit wenigstens zwei, vorzugsweise zwei voneinander unabhängige Beleuchtungseinheiten angeordnet sind. Diese können derart miteinander in Wechselwirkung stehen, dass sie die Codefläche besonders vorteilhaft ausleuchten. Beispielsweise senden die Beleuchtungseinheiten wechselweise Licht aus, wobei die Beleuchtungseinheiten beispielsweise zusätzlich noch verschiedenfarbige Beleuchtungskörper aufweisen. Hierbei sind die Beleuchtungseinheiten durch jeweils eine selbstständige Baugruppe mit jeweils einer eigenen Beleuchtungskörperbaureihe realisiert. Es ist aber ebenfalls möglich, dass jeweils nur ein Teil der Beleuchtungskörper einer einzigen Beleuchtungseinheit aktiviert wird und mit einem anderen Teil der Beleuchtungskörper der selben Beleuchtungseinheit abwechselnd wechselwirkt. Somit existiert eine zweite separate Beleuchtungseinheit nicht real, sondern ist hierbei nur simuliert.

Es wurde gefunden, dass es vorteilhaft ist, wenn die Beleuchtungseinheiten verschiedenfarbige Beleuchtungskörper aufweisen. Dies ist insbesondere dann vorteilhaft, wenn ein Farbcode gelesen werden soll. Selbst bei einer Verwendung einer Bildaufnahmeeinheit, welche nur Helligkeitsunterschiede aber keine Farbunterschiede aufnehmen kann, wird durch die Verwendung farbigen Lichtes unterschiedlicher Wellenlängen eine Lesung des Codes möglich. Beispielsweise weist die Beleuchtungseinheit rotleuchtende und grünleuchtende Beleuchtungskörper auf, die sich von dem Lesegerät gesteuert einzeln schalten lassen. Weist der Farbcode beispielsweise grüne und rote Bereiche auf, könnten diese Bereiche anhand der je nach Art der zugeschalteten Beleuchtung unterschiedlich hell auf dem Sensor erscheinenden Projektion vom Lesegerät sicher identifiziert werden. Auf diese Weise wird ein ursprünglich farbblasses Lesegerät durch die erfindungsgemäße Beleuchtungseinrichtung in die Lage versetzt, nunmehr auch Farbcodes zu lesen.

Die unterschiedlichen Beleuchtungseinheiten stehen beispielsweise derart miteinander in Wechselwirkung, dass die Beleuchtungseinheiten wechselweise einzeln oder in verschiedenen Kombinationen Licht aussenden, wobei die Beleuchtungseinheit zusätzlich den Code noch mit verschiedenfarbigen Beleuchtungskörpern ausleuchten. Besonders vorteilhaft ist es, wenn die Beleuchtungseinrichtungen nach einem algorithmischen Verfahren, vorzugsweise von der Decodiereinheit des Lesegeräts, aktiviert und gesteuert werden.

Es versteht sich, dass die vorhergehend beschriebene Wechselwirkung sich beispielsweise auch auf die Beleuchtungseinheit am codeseitigen Ende des Abstandhalters erstreckt.

Es ist weiter nach der Erfindung vorgeschlagen, dass der Abstandhalter wenigstens an einem Ende, vorzugsweise an dem codeseitigen Ende, schmaler gebaut ist. Durch die schmalere Bauweise kann der Schutzring vorteilhaft an den Abstandhalter angebracht werden, da der Abstandhalter den Schutzring zumindest in Teilen in sich aufnimmt. Beispielsweise weist der Abstandhalter an dem codeseitigen Ende
5 eine Fase auf, die derart gestaltet ist, dass der Schutzring zumindest teilweise in der Fase angeordnet werden kann. Hierdurch ergibt sich der Vorteil, dass zwischen dem Schutzring und dem Abstandhalter eine wesentlich innigere Verbindung hergestellt ist.

Besonders vorteilhaft ist es, wenn der Abstandhalter ein durchsichtiges Rohr umfasst. Das durchsichtige Rohr bietet beispielsweise einen hervorragenden Schutz gegen Verunreinigung gegenüber der Bildauf-
10 nahmeeinheit, aber auch gegen eine Verunreinigung der Beleuchtungseinrichtung. Ebenfalls wird durch die Anordnung eines durchsichtigen Rohrs das Positionieren des Lesegerätes wesentlich vereinfacht, da hierbei die Möglichkeit besteht, durch das Rohr hindurch zu sehen, und somit der Benutzer die Position des Lesegerätes zu der codierten Fläche einfach überprüfen kann und gegebenenfalls die Position leicht korrigieren kann.

15 Beispielsweise weist das durchsichtige Rohr zum Schutz des codeseitigen Endes einen Schutzring auf, so dass das Rohr vor Verschleiß bewahrt ist. Vorzugsweise ist der Schutzring aus einem mechanisch höher belastbaren Material gefertigt als das Rohr oder er weist eine elastische Oberfläche auf.

Eine weitere Ausführungsvariante sieht vor, dass wenigstens ein Teil des durchsichtigen Rohrs gefärbt ist. Dies ist besonders vorteilhaft, wenn ein störender Einfluss von Streulicht weiter verringert werden soll.
20 Die Färbung des Rohrs ist hierbei beispielsweise durch ein direktes Einfärben eines Werkstoffes möglich. Aber auch ein Aufbringen einer andersfarbigen Beschichtung auf das durchsichtige Rohr oder ein Aufbringen einer Folie auf das durchsichtige Rohr, kann eine Färbung des Rohrs bewirken.

Besonders vorteilhaft ist es, wenn die Färbung des durchsichtigen Rohrs kurz vor dem codeseitigen Ende des Rohrs endet, so dass dem Benutzer eine Positionierung des Lesegerätes erleichtert wird, da die Sicht
25 auf die codierte Fläche durch die Färbung des durchsichtigen Rohrs in diesem Bereich nicht eingeschränkt wird.

Hierbei ist es beispielsweise möglich, dass rote Leuchtdioden zur Beleuchtung der codierten Fläche benutzt werden, wobei ein roter Filter vorzugsweise vor dem Objektiv der Kamera angeordnet ist und das durchsichtige Rohr eine blau/grüne Färbung aufweist.

Eine darüber hinaus bevorzugte Ausführungsvariante sieht vor, dass das Lesegerät eine Pistolenform mit einem Kopfbereich und einem Griffbereich aufweist. Hierdurch gelingt es, das Lesegerät besonders komfortabel und einfach zu halten und sicher gegenüber einer codierten Fläche zu positionieren.

5 Es ist vorteilhaft, wenn der Kopfbereich ein Befestigungsmittel aufweist, mit welchem der Abstandhalter lösbar fest an dem Kopfbereich anordenbar ist. Hierdurch ist es je nach Anwendungsfall möglich, einen ersten Abstandhalter gegen einen weiteren Abstandhalter schnell und einfach auszutauschen.

Es versteht sich, dass das Befestigungsmittel jegliche Art von Schnellverschlüssen umfassen kann, die einen schnellen und einfachen Austausch von Abstandhaltern ermöglichen. Beispielsweise umfasst das Befestigungsmittel einen Bajonettverschluss, einen Steckverschluss oder ein Gewinde, mit welchem der
10 Abstandhalter schnell an dem Kopfbereich angebracht werden kann.

Um die Energiezufuhr einer Beleuchtungseinrichtung eines Abstandhalters baulich besonders einfach realisieren zu können, ist es vorteilhaft, wenn das Befestigungsmittel eine Energie leitende Kontakteinrichtung aufweist, welche die Energiezufuhr für die Beleuchtungseinrichtung des Abstandhalters bereitstellt.

15 Darüber hinaus ist es vorteilhaft, wenn im Kopfbereich eine Decodiereinrichtung und/oder ein optischer Signalgeber angeordnet ist.

Es versteht sich, dass die Decodiereinrichtung, wie vorstehend schon erwähnt, extern außerhalb des Lesegerätes betrieben werden kann, und das Lesegerät mittels einer geeigneten Schnittstelle mit der externen Decodiereinrichtung verbunden ist.

20 Vorteilhaft ist es, wenn der optische Signalgeber eine mehrfarbige Leuchtdiode umfasst, wobei eine rotleuchtende Leuchtdiode eine Leserbereitschaft und eine grünleuchtende Leuchtdiode ein erfolgreiches Lesen eines Codes anzeigt.

Kumulativ bzw. alternativ hierzu ist es vorteilhaft, wenn im Kopfbereich oder im Griffbereich ein akustischer Signalgeber angeordnet ist. Mittels des akustischen Signalgebers können einem Benutzer unterschiedliche Betriebszustände des Lesegerätes angezeigt werden.
25

Die erfindungsgemäße Aufgabe wird ferner gelöst von einem durchsichtigen Rohr mit einer Beleuchtungseinrichtung, wobei die Beleuchtungseinrichtung eine Hauptausleuchtungsachse umfasst und die Hauptausleuchtungsachse einen Winkel zu der Längsachse des durchsichtigen Rohrs aufweist. Vorzugs-

weise ist die Beleuchtungseinrichtung an einem Ende des durchsichtigen Rohrs angeordnet, so dass sie den unmittelbaren Bereich in der Nähe des durchsichtigen Rohrs vorteilhaft ausleuchtet.

Besonders vorteilhaft ist es, wenn der Winkel einen Wert zwischen 45° und 90° , vorzugsweise einen Wert von mehr als 85° , aufweist. Besonders, wenn der Winkel der Hauptausleuchtungsachse mehr als 85° beträgt, wird die codierte Fläche besonders günstig ausgeleuchtet, da die codierte Fläche hierbei im wesentlichen seitlich ausgeleuchtet wird.

Eine bevorzugte Ausführungsvariante des durchsichtigen Rohrs sieht ein Mittel zum Fixieren des durchsichtigen Rohrs an einem Lesegerät zum Lesen eines Codes, insbesondere zum Lesen eines Barcodes, eines zweidimensionalen Codes, eines dreidimensionalen Codes oder eines Farbcodes, vor. Durch das Fixieren des durchsichtigen Rohrs an dem Lesegerät wird das Einlesen eines Codes wesentlich vereinfacht, da das durchsichtige Rohr den Abstand zwischen einer Bildaufnahmeeinheit des Lesegerätes und dem Code derart festlegt, dass sich der Code bei einer Lesung im optimalen Schärfebereich der Bildaufnahmeeinheit befindet.

Es versteht sich, dass das durchsichtige Rohr alle vorhergehend im Text beschriebenen Merkmale kumuliert oder jeweils einzeln aufweisen kann.

Die erfindungsgemäße Aufgabe wird zum anderen von einem Verfahren zum Lesen eines Codes gelöst, insbesondere zum Lesen eines Barcodes, eines zweidimensionalen Codes, eines dreidimensionalen Codes oder eines Farbcodes, mittels eines Lesegerätes mit einer Bildaufnahmeeinheit, wobei der Code in einem Winkel zur Bildaufnahmeachse der Bildaufnahmeeinheit ausgeleuchtet wird. Dadurch, dass der Code nun seitlich, radial ausgeleuchtet wird, wird eine kontrastarme codierte Fläche derart gut ausgeleuchtet, dass sie ohne Probleme mittels der Aufnahmeeinheit des Lesegerätes gelesen werden kann. Dies ist besonders vorteilhaft, da insbesondere ein mobil eingesetztes Handlesegerät eine Vielzahl von unterschiedlichen Markierungsarten einlesen muss. Beispielsweise kann nun auch ein Handlesegerät ohne Probleme dazu genutzt werden, eine stark glänzende oder spiegelnde codierte Fläche optimal auszuleuchten oder es kann dazu genutzt werden, eine Markierung zu lesen, die auf Basis eines gravierten, geätzten, gedruckten oder gestanzten Codes auf einem Gegenstand realisiert ist.

Hierbei ist es besonders vorteilhaft, wenn der Code unter einem Winkel zwischen 45° und 90° , vorzugsweise unter einem Winkel von mehr als 85° ausgeleuchtet wird. Bei einer derartigen Ausleuchtung eines Codes kann ein gravierter oder eingestanzter Code besonders gut gelesen werden, da die sich hierbei ergebenden helleren und dunkleren Bereiche des gravierten bzw. ausgestanzten Codes besonders gut für die Bildaufnahmeeinheit hervorgehoben werden.

Es versteht sich, dass mit dem erfindungsgemäßen Verfahren jegliche informationstragende Markierung gelesen werden kann, deren Information mit Mitteln des maschinellen Sehens „gelesen“ werden kann. Solche informationstragende Markierungen werden im Sinne der Erfindung als Code verstanden. Dies gilt insbesondere für eine Lesung einer sogenannten „Klarschrift“-Markierung (OCR-Schrift).

- 5 Ebenfalls ist es vorteilhaft, wenn die Beleuchtungseinrichtung algorithmisch ein- und ausgeschaltet wird. Dies ist insbesondere dann vorteilhaft, wenn der Beleuchtungsmodus derart eingestellt ist, dass mindestens eine frontale und mindestens eine seitliche Beleuchtung in schneller Folge wechselweise an- und ausgeschaltet werden. Hierbei wird der Bildaufnahmeeinheit abwechselnd eine Bildaufnahme mit frontaler und seitlicher Beleuchtung angeboten, wodurch der Erfolg einer korrekten Lesung auch bei einer proble-
- 10 matischen Markierung deutlich erhöht wird.

- Gerade bei einem Beleuchtungsverfahren mit mehreren Beleuchtungseinrichtungen ist es vorteilhaft, dass verschiedene Beleuchtungsmodi eingestellt werden können, um so eine optimale Beleuchtungsanpassung an verschiedene Anwendungsfälle zu realisieren. Beispielsweise wird das erfindungsgemäße Lesegerät derart betrieben, dass eine frontale Beleuchtung alleine den zu lesenden Code ausleuchtet, dass eine seitli-
- 15 che Beleuchtung den zu lesenden Code alleine ausleuchtet oder dass die frontale Beleuchtung sowie die seitliche Beleuchtung gemeinsam den zu lesenden Code ausleuchten.

- Letztlich wird vorgeschlagen, dass wenigstens zwei Beleuchtungseinheiten des Lesegerätes algorithmisch Licht, vorzugsweise monochromes Licht, emittieren. Durch diese Verfahrensweise kann die zu beleuchtende Codefläche vorteilhaft ausgeleuchtet werden, da das Lesegerät zur verbesserten Lesbarkeit zwischen
- 20 wenigstens einem weiteren Beleuchtungsmodus wählen kann. Es versteht sich, dass dieses Verfahren auch unabhängig von den übrigen Verfahrensvarianten eingesetzt werden kann.

Weitere Vorteile, Ziele und Eigenschaften vorliegender Erfindung werden anhand nachfolgender Erläuterung anliegender Zeichnung beschrieben, in welcher beispielhaft ein erfindungsgemäßes Codelesegerät schematisch dargestellt ist.

- 25 Es zeigt

Figur 1 eine schematische Seitenansicht eines Lesegerätes,

Figur 2A schematisch eine Anordnung eines Schutzringes,

Figur 2B schematisch eine alternative Anordnung eines Schutzringes

- Figur 3 eine perspektivische Seitenansicht eines Lesegerätes,
- Figur 4 eine perspektivische Draufsicht eines Lesegerätes,
- Figur 5 und 6 zwei schematische Ansichten von unten auf das erfindungsgemäße Lesegerät in unterschiedlichen Perspektiven,
- 5 Figur 7 ein durchsichtiges Rohr in einer perspektivischen Seitenansicht und
- Figur 8 eine schematische Draufsicht eines alternativen Lesegerätes in Form einer Lesepistole.

Die Figur 1 zeigt ein Lesegerät 1, eine Decodiereinheit 2 und einen PC 3. Das Lesegerät 1, die Decodiereinheit 2 und der PC 3 sind untereinander mit einer Steuerspirale 4 bzw. 5 verbunden. Das Lesegerät umfasst ein zylinderförmiges Metallgehäuse 6 und ein Plexiglas[®]-Rohr 7, d. h. ein Rohr aus durchsichtigem Kunststoff. An dem unteren Ende des Plexiglas[®]-Rohrs 7 ist ein Schutzring 8 angeordnet.

In dem Metallgehäuse 6 befinden sich eine Bildaufnahmeeinheit 9 sowie zwei frontale Beleuchtungseinheiten 10 und 11. Die beiden frontalen Beleuchtungseinheiten 10 und 11 sind derart zueinander geschaltet, dass sie abwechselnd monochromes Licht aussenden. Des Weiteren verfügt das zylinderförmige Metallgehäuse 6 auf seiner Mantelfläche einen Auslöser 12 sowie an der oberen Stirnseite eine Schnittstelle 13 zu der Decodiereinheit 2.

Integriert in den Schutzring 8 ist eine Ringbeleuchtung 14, welche aus einer Vielzahl von Leuchtdioden besteht.

Das Lesegerät 1 liegt mit seinem Schutzring 8 auf einer codierten Fläche 15 eines Gegenstandes auf.

20 Hierbei ist der Abstand zwischen der Bildaufnahmeeinheit 9 und der codierten Fläche 15 auf 70 mm festgelegt, so dass die codierte Fläche 15 in dem Schärfebereich der Bildaufnahmeeinheit 9 liegt. Wird der Auslöser 12 betätigt, leuchten die Beleuchtungseinheiten 10 und 11 sowie die erfindungsgemäße Ringbeleuchtung 14 die codierte Fläche 15 aus, so dass die Bildaufnahmeeinheit 9 den Code aufnehmen kann. Der Innendurchmesser des Plexiglas[®]-Rohrs 7 und des Schutzringes 8 ist mit 32 mm Durchmesser so bemessen, dass das Sichtfeld der Bildaufnahmeeinheit 9 nicht wesentlich eingeschränkt wird. Hierbei ist
25 also das Sichtfeld der Bildaufnahmeeinheit 9 so ausgelegt, dass der Code auf der codierten Fläche 15 ungehindert eingelesen werden kann.

Figur 2A zeigt einen Teil der Wandung des Plexiglas[®]-Rohres 7, an dessen codeseitigem Ende 16 der Schutzring 8 in einem Aufbruch schematisch dargestellt ist. Der Schutzring 8 ist hierbei so geformt, dass er das Plexiglas[®]-Rohr 7 in Form einer planen Ebene abschließt und somit einerseits das Rohr schützt und andererseits eine Lichtabstrahlung der Ringbeleuchtung 14 entlang der optischen Aufnahmeachse zur codierten Fläche hin wirksam verhindert. Des Weiteren ist innerhalb des Schutzringes 8 die Ringbeleuchtung 14 angeordnet. Hierbei wird der Beleuchtungsring 14 zum einen von dem Schutzring 8 und zum anderen von dem Plexiglas[®]-Rohr 7 ummantelt, so dass die Ringbeleuchtung 14 vor Verunreinigung und Beschädigung geschützt angeordnet ist. Beabstandet von der Ringbeleuchtung 14 ist die Bildaufnahmeachse 17 der Bildaufnahmeeinheit 9 dargestellt. Lotrecht auf der Bildaufnahmeachse 17 ist die codierte Fläche 15 schematisch eingezeichnet.

Ebenfalls eingezeichnet ist die Hauptausleuchtungsrichtung 14' der Beleuchtungseinrichtung 14, wobei die Hauptausleuchtungsrichtung 14' mit der Bildaufnahmeachse 17 einen Winkel 17' einschließt. Die Beleuchtungseinrichtung 14 leuchtet den Code auf der codierten Fläche 15 von der Seite her aus.

Die Figur 2B zeigt ebenfalls einen Teil der Wandung eines Plexiglas[®]-Rohres 7', an dessen codeseitigen Ende 16' ein Schutzring 8' in einem Aufbruch schematisch dargestellt ist. Der Schutzring 8' ist hierbei ebenfalls so geformt, dass er das Plexiglas[®]-Rohr 7' in Form einer planen Ebene abschließt und somit einerseits das Rohr schützt und andererseits eine Lichtabstrahlung der Ringbeleuchtung 14 entlang der optischen Aufnahmeachse zur codierten Fläche hin wirksam verhindert. Des Weiteren ist innerhalb des Schutzringes 8' eine Ringbeleuchtung 14'' angeordnet. Das Plexiglas[®]-Rohr 7' weist in dem Bereich 16' einen wesentlich geringeren Außendurchmesser auf. Dies resultiert daher, dass am codeseitigen Ende 16' des Plexiglas[®]-Rohres 7' an der äußeren Mantelfläche eine Materialausnehmung entlang der Oberfläche des Plexiglas[®]-Rohres 7' vorhanden ist. In dieser Materialausnehmung ist der Schutzring 8' mit der Ringbeleuchtung 14'' zumindest teilweise angeordnet. Auch hierbei wird der Beleuchtungsring 2'' zum einen von dem Schutzring 8' und zum anderen von dem Plexiglas[®]-Rohr 7' ummantelt, so dass die Ringbeleuchtung 14'' hierbei ebenfalls vor Verunreinigung und Beschädigung geschützt angeordnet ist. Vorteilhafterweise muss bei dieser Anordnung das von dem Beleuchtungsring 14'' emittierte Licht nicht durch die komplette Materialstärke des Plexiglas[®]-Rohres 7' leuchten, sondern nur einen Teil des Plexiglas[®]-Materials 7' durchdringen. Hierbei erfährt das emittierte Licht eine geringere Dämpfung und/oder eine geringere Ablenkung durch das Plexiglas[®]-Material. Dies resultiert unter anderem daher, dass das von dem Beleuchtungsring 14'' emittierte Licht nicht durch die komplette Wandstärke des Plexiglas[®]-Rohres 7' hindurchtreten muss. Außerdem baut der Schutzring 8' in Bezug auf seinen Durchmesser schmaler als ein Schutzring 8, der an dem äußeren Umfang des Plexiglas[®]-Rohres 7 angeordnet ist.

Das in Figur 3 gezeigte Metallgehäuse des Lesegeräts 1 hat einen Deckel 18 und einen Deckel 19, mit denen die Stirnseiten des Metallgehäuses 6 begrenzt werden. Auf der Mantelfläche 20 des Metallgehäuses 6 ist ein Auslöser 12 platziert, mit welchem die Lesung des Codes ausgelöst wird. Am Deckel 18 ist die Schnittstelle 13 mittig angeordnet, mit deren Hilfe eine Verbindung zwischen dem Lesegerät 1 und der Decodiereinheit 2 hergestellt wird. An der unteren Seite im Bereich des Deckels 19 ist das Plexiglas®-Rohr 7 des Lesegerätes 1 angeordnet. Am codeseitigen Ende des Plexiglas®-Rohres 7 befindet sich der Schutzring 8, welcher die Ringbeleuchtung 14 aufnimmt. Die Ringbeleuchtung 14 besteht hierbei aus einer Vielzahl von aneinander gereihten Leuchtdioden. Des Weiteren weist das Plexiglas®-Rohr 7 eine Nut 20 auf, in der eine Energiezufuhr von dem tonnenförmigen Metallgehäuse 6 zu der Ringbeleuchtung 14 verläuft.

Das in Figur 4 gezeigte tonnenförmige Metallgehäuse 6 hat einen Deckel 18. Der Deckel 18 ist hierbei mittels vier Schrauben 21, 22, 23 und 24 mit dem Metallgehäuse 6 formschlüssig verbunden. An dem Deckel 18 sind zwei Anzeigelampen 25 und 26 angeordnet, die den Status der Lesung des Codes visuell anzeigen. Hierbei markiert die Anzeigelampe 25 durch Ausstrahlen eines roten Lichtes, dass der Code nicht gelesen wurde. Die Anzeigelampe 26 hingegen signalisiert durch ein grünes Licht, dass der Code gelesen wurde. In der Mitte des Deckels 18 ist die Schnittstelle 13 angeordnet, wobei die Schnittstelle 13 an ihren Seiten zwei Gewindebuchsen 27 und 28 aufweist, mit deren Hilfe ein Verbindungsstecker formschlüssig mit der Schnittstelle 13 und somit mit dem gesamten Lesegerät 1 verbunden werden kann.

Der in Figur 5 gezeigte untere Bereich des Lesegerätes 1 zeigt schematisch den Schutzring 8 an dem codeseitigen Ende des Plexiglas®-Rohres 7. Deutlich sind die einzelnen Leuchtdioden der Ringbeleuchtung 14 in dem Schutzring 8 zu erkennen. An dem anderen Ende des Plexiglas®-Rohres 7 erkennt man den unteren Deckel 19 des Metallgehäuses 6. Der Deckel 19 ist mit zwei Schrauben 29 und 30 an das Metallgehäuse 6 geschraubt. Im Bereich des Deckels 19 befindet sich die frontale Beleuchtungseinheit 10 und 11, welche sich aus einer Vielzahl von Leuchtdioden zusammensetzt. Mittig in dem Metallgehäuse angeordnet ist das Kameraobjektiv 31 mit der Bildaufnahmeeinheit 9.

Der in Figur 6 gezeigte untere Bereich des Lesegerätes 1 zeigt angedeutet das Metallgehäuse 6 und das Plexiglas®-Rohr 7. Das Plexiglas®-Rohr 7 weist hierbei eine Nut 20 auf, in der die Energiezufuhr der Ringbeleuchtung 14 verläuft. Die Ringbeleuchtung 14 ist hierbei zwischen dem Plexiglas®-Rohr 7 und dem Schutzring 8 angeordnet.

Das in Figur 7 gezeigte Plexiglas®-Rohr steht auf einer codierten Fläche 32. An dem unteren Ende des Plexiglas®-Rohres 21 befindet sich eine Beleuchtungseinrichtung 33, wobei die Beleuchtungseinrichtung 33 eine Vielzahl von Beleuchtungskörpern 34 (beispielhaft für alle anderen Leuchtkörper ist nur ein Be-

leuchtungskörper beziffert) aufweist. Der Beleuchtungskörper 34 hat hierbei eine Hauptausleuchtungsachse 35, welche einen Winkel 36 zu der Längsachse 37 des Plexiglas[®]-Rohres 31 aufweist. Die Beleuchtungseinrichtung 33 leuchtet mit ihren Beleuchtungskörpern 34 den Code der codierten Fläche 32 seitlich aus.

- 5 Am anderen Ende des Plexiglas[®]-Rohres 31 ist ein Mittel 38 zum Fixieren des Plexiglas[®]-Rohres 31 an einem Lesegerät angeordnet. Das Mittel 38 zum Fixieren des Plexiglas[®]-Rohres 31 weist zwei Laschen 39 und 40 auf, die zum Justieren des Plexiglas[®]-Rohres 31 an einem Lesegerät dienen.

Die Lese pistole 41 (Figur 8) umfasst einen Kopfbereich 42 und einen Griffbereich 43. Der Kopfbereich 42 der Lese pistole 41 weist eine Bildaufnahmeeinheit 9 (siehe Figur 1) in Form einer digitalen Kamera,
10 eine erste Beleuchtungseinrichtung 10 und 11 (siehe Figur 1) zur frontalen Beleuchtung des Codes, eine Decodiereinrichtung 44 und eine mehrfarbige Leuchtdiode 45 auf.

Mittels einer Steckverbindung 46 ist ein Ringlichtaufsatz 47 an dem Kopfbereich 42 der Lese pistole 41 fest aber lösbar angeordnet.

Der Ringlichtaufsatz 47 umfasst ein Ringlicht 48, welches am codeseitigen Ende des Ringlichtaufsatzes
15 47 angeordnet ist und einen zu lesenden Code seitlich ausleuchtet. Der Ringlichtaufsatz 47 ist hierbei ein durchsichtiges Rohr, welches zumindest am codeseitigen Ende einen Schutzring 47A umfasst.

Um den Beleuchtungskörper 49 des Ringlichtes 48 mit Energie zu versorgen, weist die Steckverbindung 46 eine Kontakteinrichtung 50 auf. Mittels der Kontakteinrichtung 50 ist eine elektrische Energiezufuhr zwischen der Lese pistole 41 und dem auswechselbaren Ringlichtaufsatz 47 gewährleistet, so dass das
20 Ringlicht 48 auf baulich besonders einfache Art und Weise schnell und sicher mit Energie versorgt wird.

Die mehrfarbige Leuchtdiode 45 eignet sich insbesondere zur Anzeige einer Lesebereitschaft sowie zur Anzeige eines gelesenen Codes. Beispielsweise leuchtet die mehrfarbige Leuchtdiode 45 bei der Lesebereitschaft rot und nach dem Lesen eines Codes leuchtet sie grün.

Durch eine derartig einfache Steckverbindung 46 kann der Ringlichtaufsatz 48 als Zubehörteil ergänzend
25 zur Lese pistole 41 angeboten werden. Beispielsweise kann somit die Lese pistole 41 je nach Anwendungsfall mit unterschiedlichen Ringlichtaufnahmen 47 bestückt werden. Der Griffbereich 43 der Lese pistole 41 ermöglicht einem Benutzer eine einfache Handhabung der Lese pistole 41 und weist zum Auslösen der Lese pistole 41 einen Schalter 51 auf. Vorteilhafterweise sitzt der Schalter 51 relativ weit oben am Griffbereich 43 nahe am Kopfbereich 42 und ist ergonomisch derart gestaltet, dass sich zum einfachen und be-
30 quemen Betätigen ein Finger eines Benutzers um den Schalter 51 leicht herumlegen kann.

Darüber hinaus umfasst der Griffbereich 43 einen Piepser 52, mit welchem ein Betriebszustand der Lese-
pistole 41 hörbar angezeigt werden kann. In diesem Ausführungsbeispiel ist der Piepser 52 seitlich am
Griffbereich 43 angeordnet. Vorzugsweise ist der Piepser jedoch im hinteren, dem Schalter 51 abgewand-
ten Bereich angeordnet.

- 5 Kumulativ bzw. alternativ zu der internen Decodiereinheit 44 hat die Lese-
pistole 41 eine Buchse 53 zur Aufnahme eines Verbindungssteckers 54 und eines Verbindungskabels 55.

Mittels des Verbindungssteckers 54 und des Verbindungskabels 55 wird die Lese-
pistole 43 mit elektrischer Energie versorgt und gegebenenfalls der eingelesene Code ausgegeben.

- 10 Umfasst ein Ausführungsbeispiel einer Lese-
pistole 41 keine interne Decodiereinheit 44, wird mittels der
Steckverbindung 54 ein eingelesener Code an einen entfernten Decodierserver 2 (siehe Figur 1) zum De-
codieren übermittelt.

Patentansprüche:

1. Lesegerät (1) mit einer Bildaufnahmeeinheit (9) zum Lesen eines Codes, insbesondere zum Lesen eines Barcodes, eines zweidimensionalen Codes, eines dreidimensionalen Codes oder eines Farbcodes, *dadurch gekennzeichnet, dass* ein Abstandhalter zwischen der Bildaufnahmeeinheit (9) und dem Code wenigstens eine Beleuchtungseinrichtung (14; 33) aufweist, welche den Code vorzugsweise seitlich beleuchtet.
5
2. Lesegerät (1) nach Anspruch 1, *dadurch gekennzeichnet, dass* die Beleuchtungseinrichtung (14; 33) am codeseitigen Ende (16) des Abstandhalters angeordnet ist.
3. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 1 oder 2, *dadurch gekennzeichnet, dass* die Beleuchtungseinrichtung (14; 33) als Ringlicht ausgebildet ist.
10
4. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 3, *dadurch gekennzeichnet, dass* die Beleuchtungseinrichtung (14; 33) als Beleuchtungskörper wenigstens eine Leuchtdiode (LED) aufweist.
5. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 4, *dadurch gekennzeichnet, dass* die Beleuchtungseinrichtung (14; 33) mindestens einen Beleuchtungskörper aufweist, wobei der Beleuchtungskörper vorzugsweise monochromes Licht emittiert.
15
6. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 5, *dadurch gekennzeichnet, dass* die Beleuchtungseinrichtung (14; 33) Beleuchtungskörper unterschiedlicher Leuchtfarbe aufweist.
7. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 6, *dadurch gekennzeichnet, dass* der Abstandhalter eine Einrichtung (20) aufweist, in und/oder an welcher eine Energiezufuhr der Beleuchtungseinrichtung (14; 33) angeordnet ist.
20
8. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 7, *dadurch gekennzeichnet, dass* die Beleuchtungseinrichtung (14; 33) eine Verbindung zu einer Recheneinheit des Lesegerätes (1) aufweist.
9. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 8, *dadurch gekennzeichnet, dass* der Abstandhalter ein Längenmaß von weniger als 150 mm aufweist, vorzugsweise ein Längenmaß zwischen 50 mm und 100 mm aufweist.
25

10. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 9, *dadurch gekennzeichnet, dass* der Abstandhalter, vorzugsweise am codeseitigen Ende, einen Innendurchmesser von mehr als 20 mm, vorzugsweise einen Innendurchmesser von mehr als 30 mm, aufweist.
- 5 11. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 10, *dadurch gekennzeichnet, dass* der Abstandhalter, vorzugsweise am codeseitigen Ende, einen Innendurchmesser von weniger als 60 mm, vorzugsweise einen Innendurchmesser von weniger als 50 mm, aufweist.
12. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 11, *dadurch gekennzeichnet, dass* der Abstandhalter in Richtung seiner Längsachse relativ verlagerbar zu dem Lesegerät (1) angeordnet ist.
- 10 13. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 12, *dadurch gekennzeichnet, dass* der Abstandhalter eine Einrichtung zum Aktivieren der Bildaufnahmeeinheit (9) und/oder Beleuchtungseinrichtung (10, 11; 14; 33) aufweist.
14. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 13, *dadurch gekennzeichnet, dass* der Abstandhalter wenigstens an einem Ende, vorzugsweise an dem codeseitigen Ende (16), einen Schutzring (8, 8') aufweist.
- 15 15. Lesegerät (1) nach Anspruch 14, *dadurch gekennzeichnet, dass* der Schutzring (8, 8') eine Einrichtung zum Aktivieren der Bildaufnahmeeinheit (9) und/oder der Beleuchtungseinrichtung (10, 11; 14; 33) aufweist.
16. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 14 oder 15, *dadurch gekennzeichnet, dass* in der Nähe des Schutzringes (8, 8') die Beleuchtungseinrichtung (14; 33) angeordnet ist.
- 20 17. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 14 bis 16, *dadurch gekennzeichnet, dass* der Schutzring (8, 8') ein lichtabsorbierendes Material, vorzugsweise ein lichtundurchlässiges Material, aufweist.
18. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 14 bis 17, *dadurch gekennzeichnet, dass* der Schutzring (8, 8') ein Mittel aufweist, welches eine Lichtabstrahlung mindestens einer Beleuchtungseinrichtung (14; 33) entlang der optischen Aufnahmeachse (17; 37) verhindert.
- 25 19. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 18, *dadurch gekennzeichnet, dass* in unmittelbarer Nähe der Bildaufnahmeeinheit (9) wenigstens zwei, vorzugsweise zwei voneinander unabhängige Beleuchtungseinheiten (10, 11) angeordnet sind.

20. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 19, *dadurch gekennzeichnet, dass* wenigstens eine Beleuchtungseinheit (10, 11) verschiedenfarbige Beleuchtungskörper aufweist.
21. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 20, *dadurch gekennzeichnet, dass* der Abstandhalter wenigstens an einem Ende, vorzugsweise an dem codeseitigen Ende (16) schmaler ist.
- 5 22. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 21, *dadurch gekennzeichnet, dass* der Abstandhalter ein durchsichtiges Rohr (7; 31) umfasst.
23. Lesegerät (1) nach Anspruch 22, *dadurch gekennzeichnet, dass* wenigstens ein Teil des durchsichtigen Rohrs (7; 31) gefärbt ist.
- 10 24. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 23, *dadurch gekennzeichnet, dass* das Lesegerät (1) eine Pistolenform mit einem Kopfbereich (42) und einem Griffbereich (43) aufweist.
25. Lesegerät (1) nach Anspruch 24, *dadurch gekennzeichnet, dass* der Kopfbereich (42) ein Befestigungsmittel (46) aufweist, mit welchem der Abstandhalter lösbar fest an dem Kopfbereich (42) anordenbar ist.
- 15 26. Lesegerät (1) nach Anspruch 25, *dadurch gekennzeichnet, dass* das Befestigungsmittel (46) eine Energie leitende Kontakteinrichtung (50) aufweist, welche eine Energiezufuhr für die Beleuchtungseinrichtung (48) des Abstandhalters bereitstellt.
27. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 24 bis 26, *dadurch gekennzeichnet, dass* im Kopfbereich (42) eine Decodiereinrichtung (44) und/oder ein optischer Signalgeber (45) angeordnet ist.
- 20 28. Lesegerät (1) nach einem der Ansprüche 24 bis 27, *dadurch gekennzeichnet, dass* im Kopfbereich (42) oder im Griffbereich (43) ein akustischer Signalgeber (52) angeordnet ist.
29. Durchsichtiges Rohr (7; 31) mit einer Beleuchtungseinrichtung (14; 33), wobei die Beleuchtungseinrichtung (14; 33) eine Hauptausleuchtungsachse (14'; 35) umfasst, *dadurch gekennzeichnet, dass* die Hauptausleuchtungsachse (14'; 35) einen Winkel (17'; 36) zu der Längsachse (37) des Rohrs (7; 31) aufweist.
- 25 30. Durchsichtiges Rohr (7; 31) nach Anspruch 29, *dadurch gekennzeichnet, dass* der Winkel (14'; 36) einen Wert zwischen 45° und 90°, vorzugsweise einen Wert von mehr als 85°, aufweist.

31. Durchsichtiges Rohr (7; 31) nach einem der Ansprüche 29 oder 30, *gekennzeichnet durch* ein Mittel (38) zum Fixieren des durchsichtigen Rohrs (7; 31) an einem Lesegerät (1) zum Lesen eines Codes, insbesondere zum Lesen eines Barcodes, eines zweidimensionalen Codes, eines dreidimensionalen Codes oder eines Farbcodes.
- 5 32. Verfahren zum Lesen eines Codes, insbesondere zum Lesen eines Barcodes, eines zweidimensionalen Codes, eines dreidimensionalen Codes oder eines Farbcodes, mittels eines Lesegerätes (1) mit einer Bildaufnahmeeinheit (9), *dadurch gekennzeichnet, dass* der Code in einem Winkel (17'; 36) zur Bildaufnahmeachse (17) der Bildaufnahmeeinheit (9) ausgeleuchtet wird.
- 10 33. Verfahren nach Anspruch 32, *dadurch gekennzeichnet, dass* der Code unter einem Winkel (17'; 36) zwischen 45° und 90°, vorzugsweise unter einem Winkel von mehr als 85°, ausgeleuchtet wird.
34. Verfahren nach einem der Ansprüche 32 oder 33, *dadurch gekennzeichnet, dass* die Beleuchtungseinrichtung (14; 33) algorithmisch ein- und ausgeschaltet wird.
- 15 35. Verfahren nach einem der Ansprüche 32 bis 34, *dadurch gekennzeichnet, dass* wenigstens zwei Beleuchtungseinheiten (10, 11) des Lesegerätes (1) algorithmisch Licht, vorzugsweise monochromes Licht, emittieren.

Fig. 1

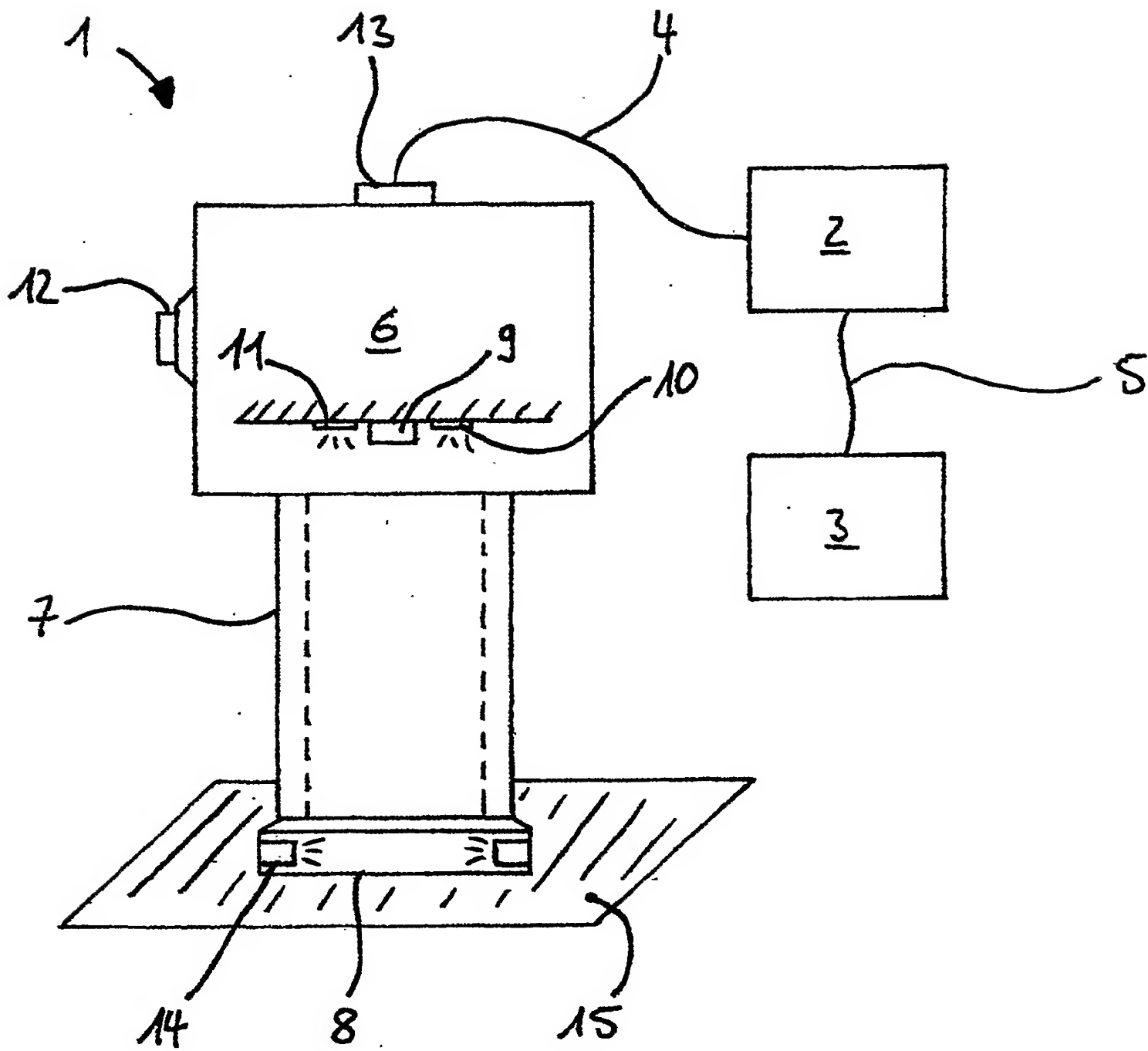


Fig. 2A

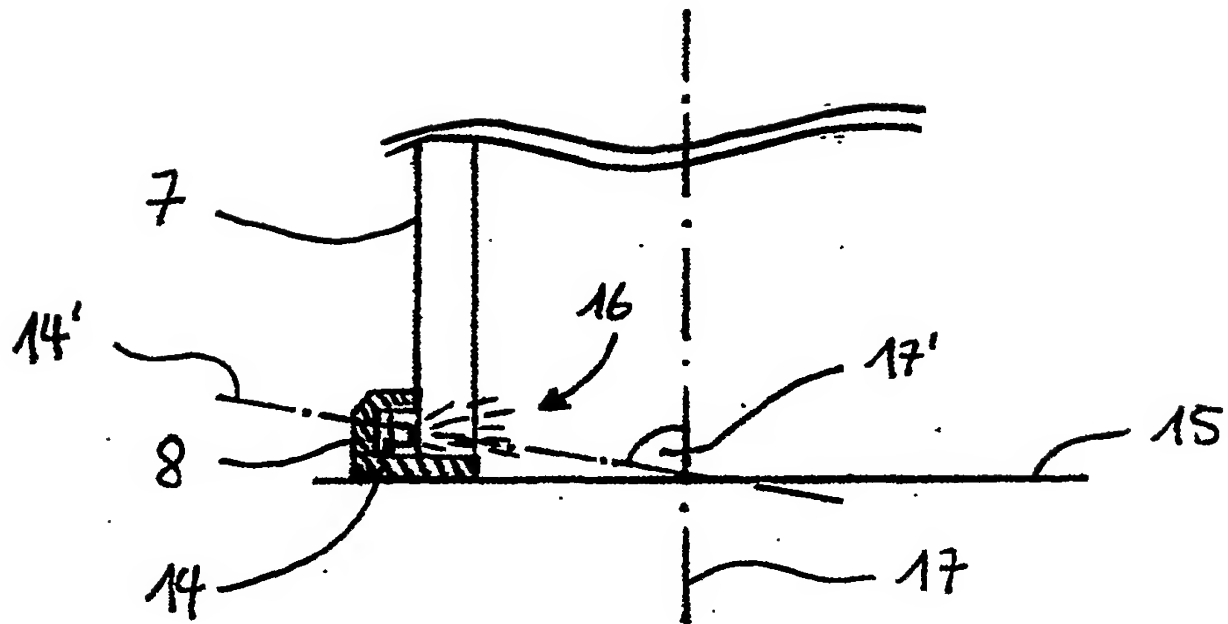
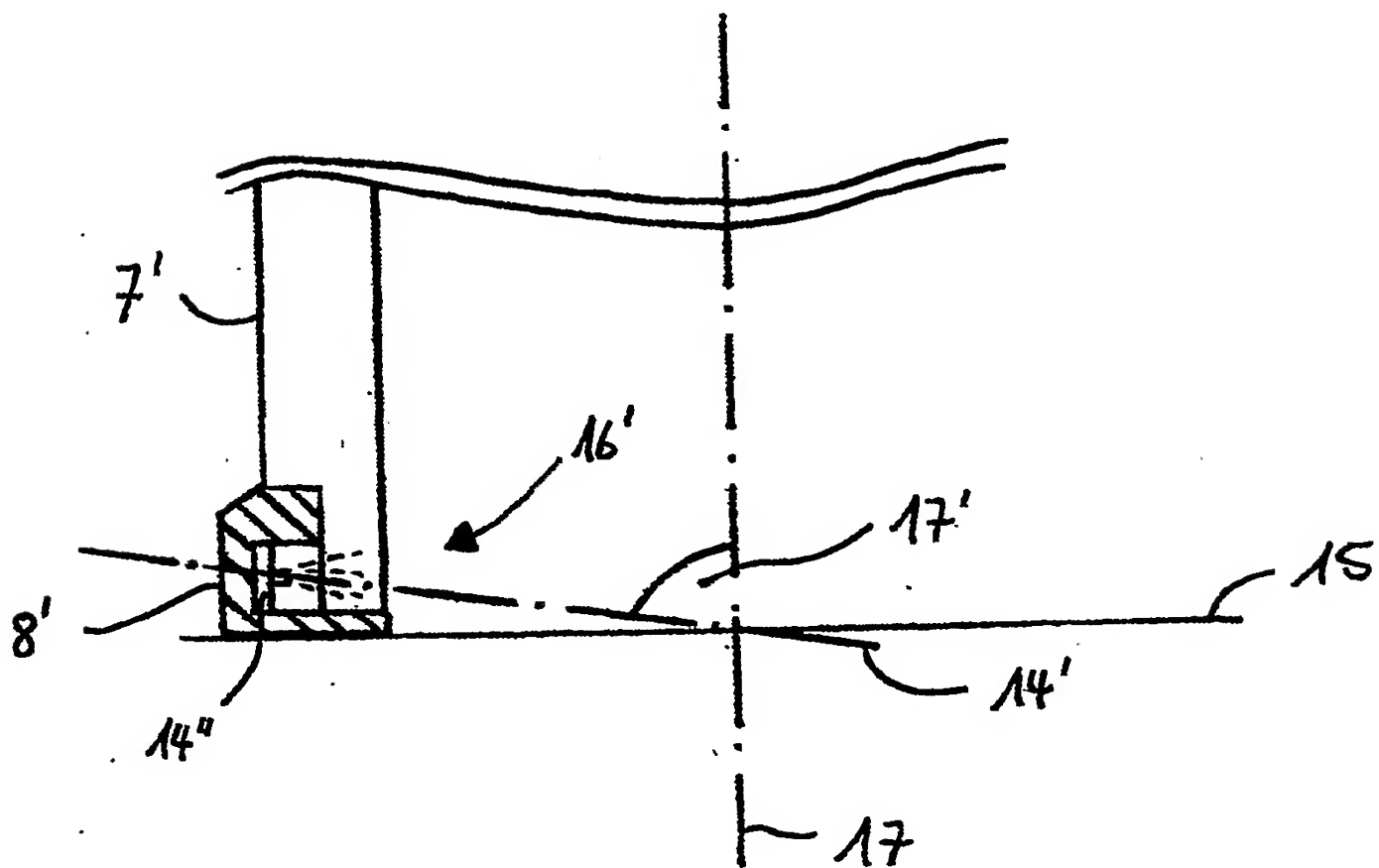
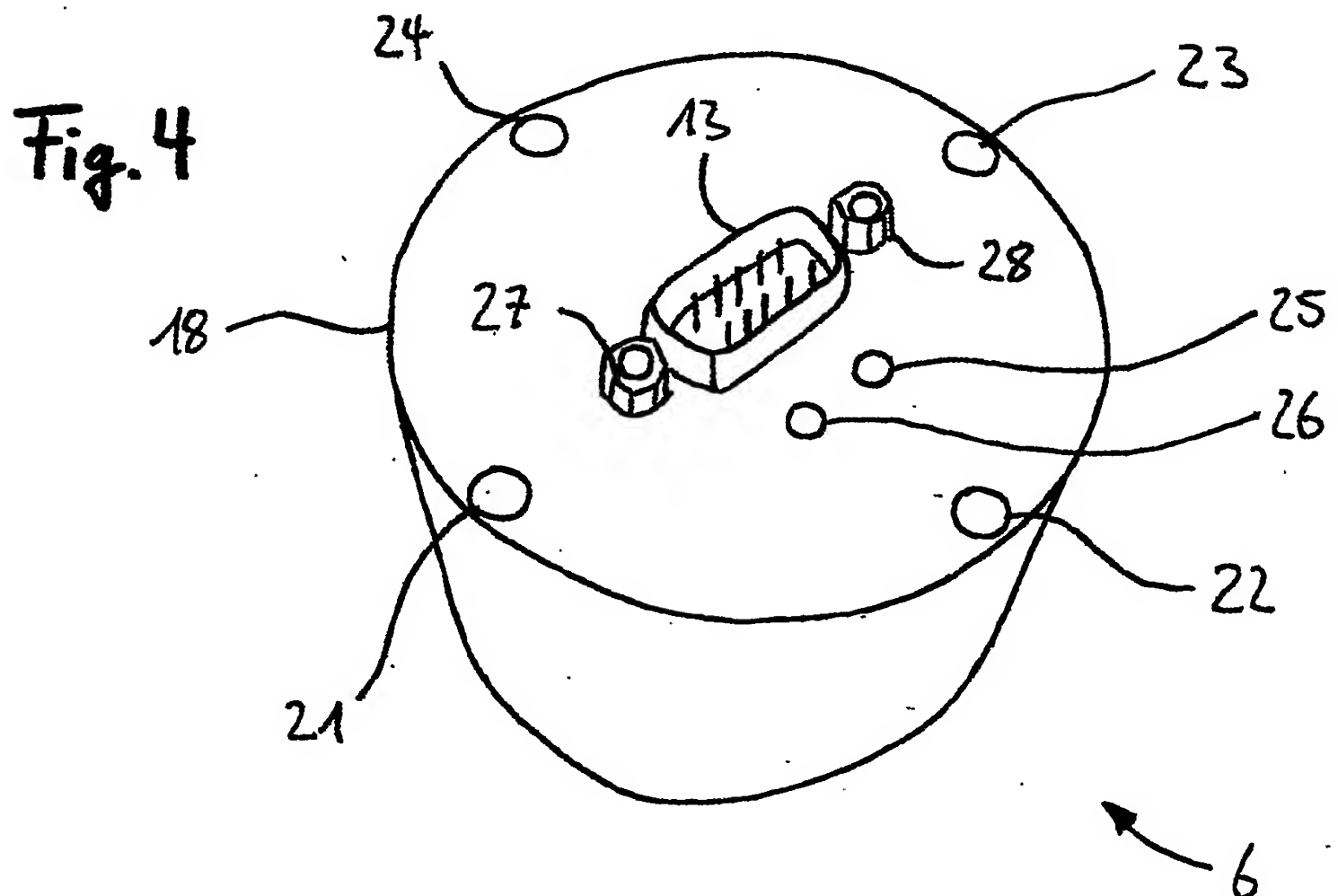
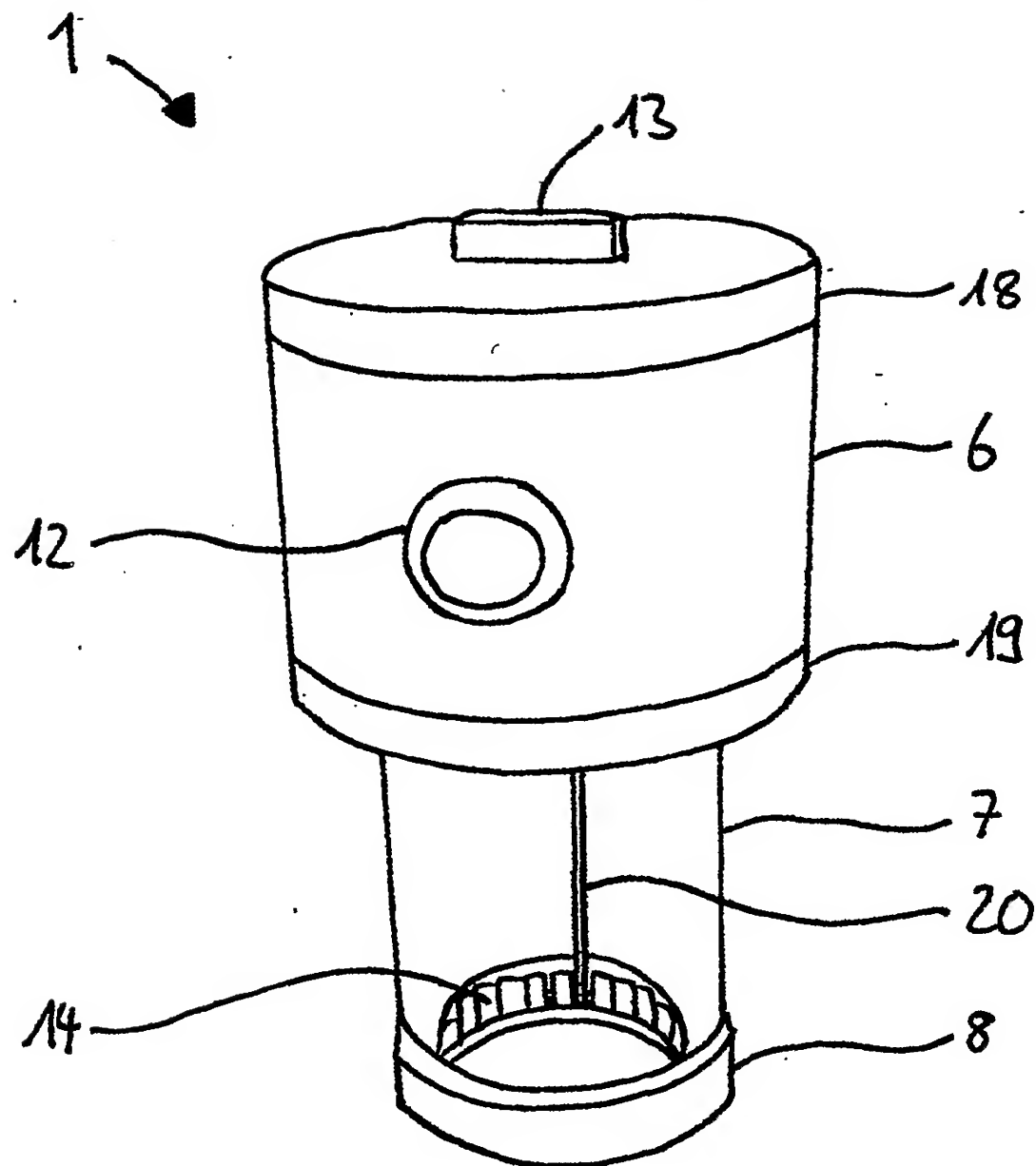


Fig. 2B





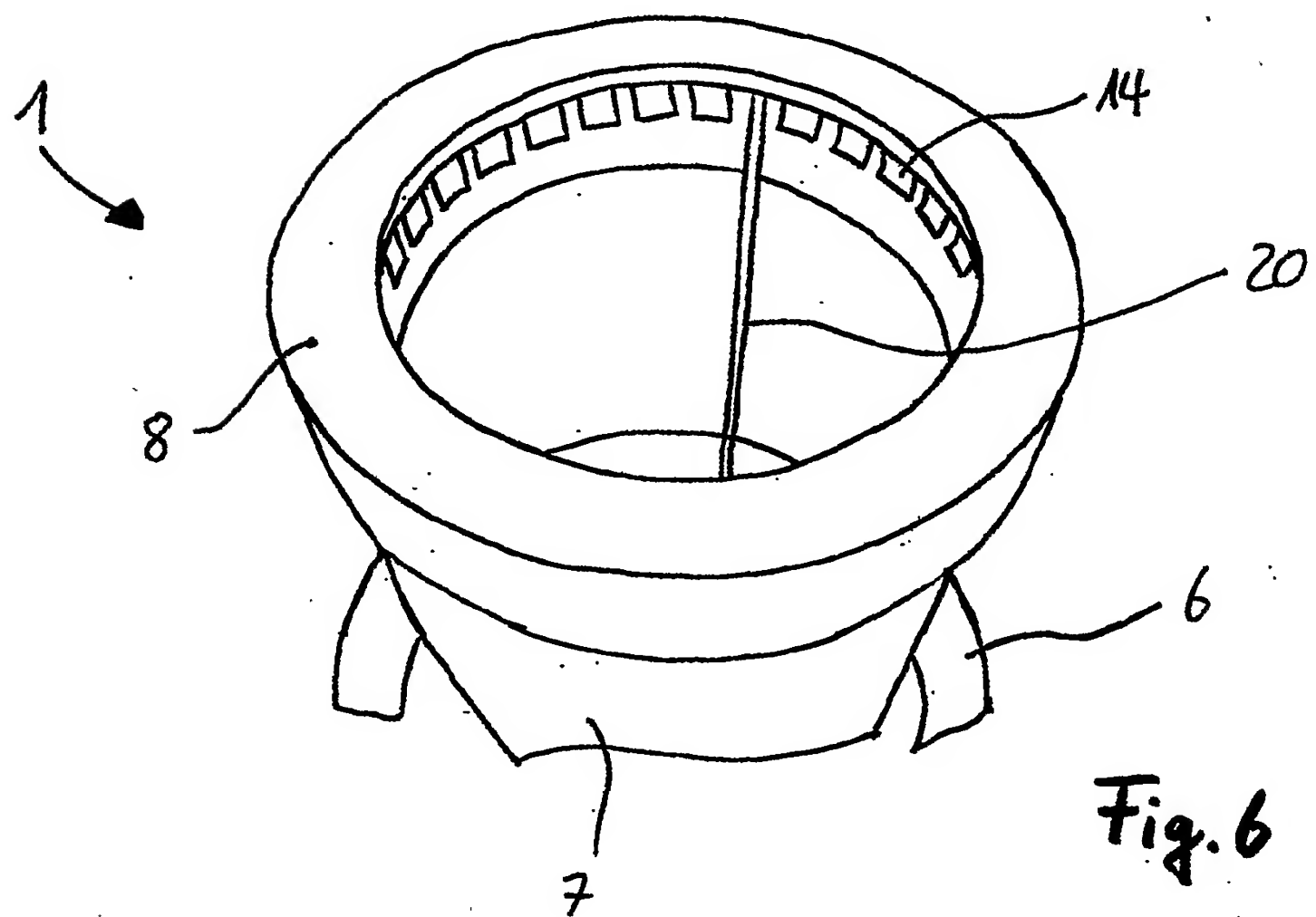
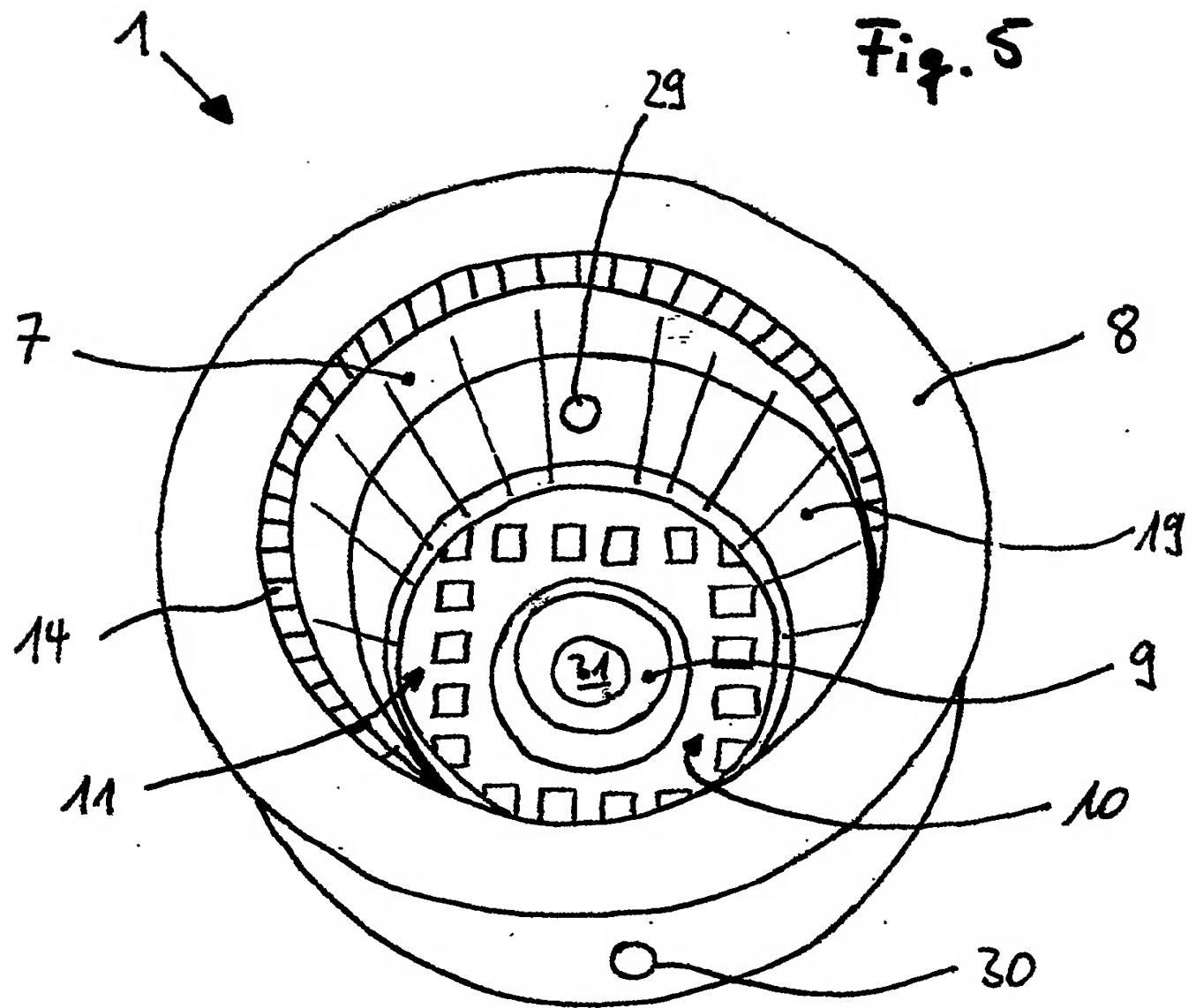


Fig. 7

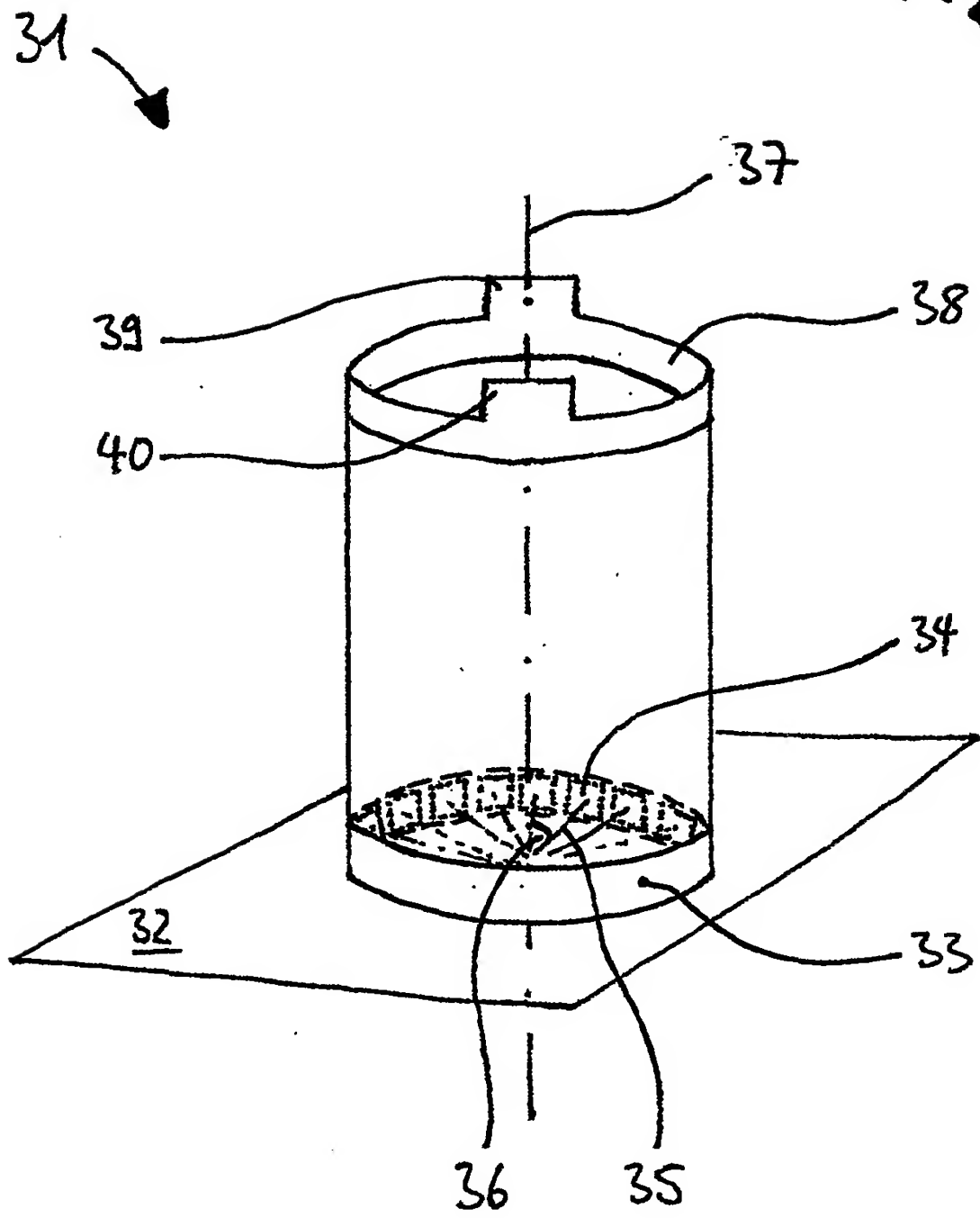
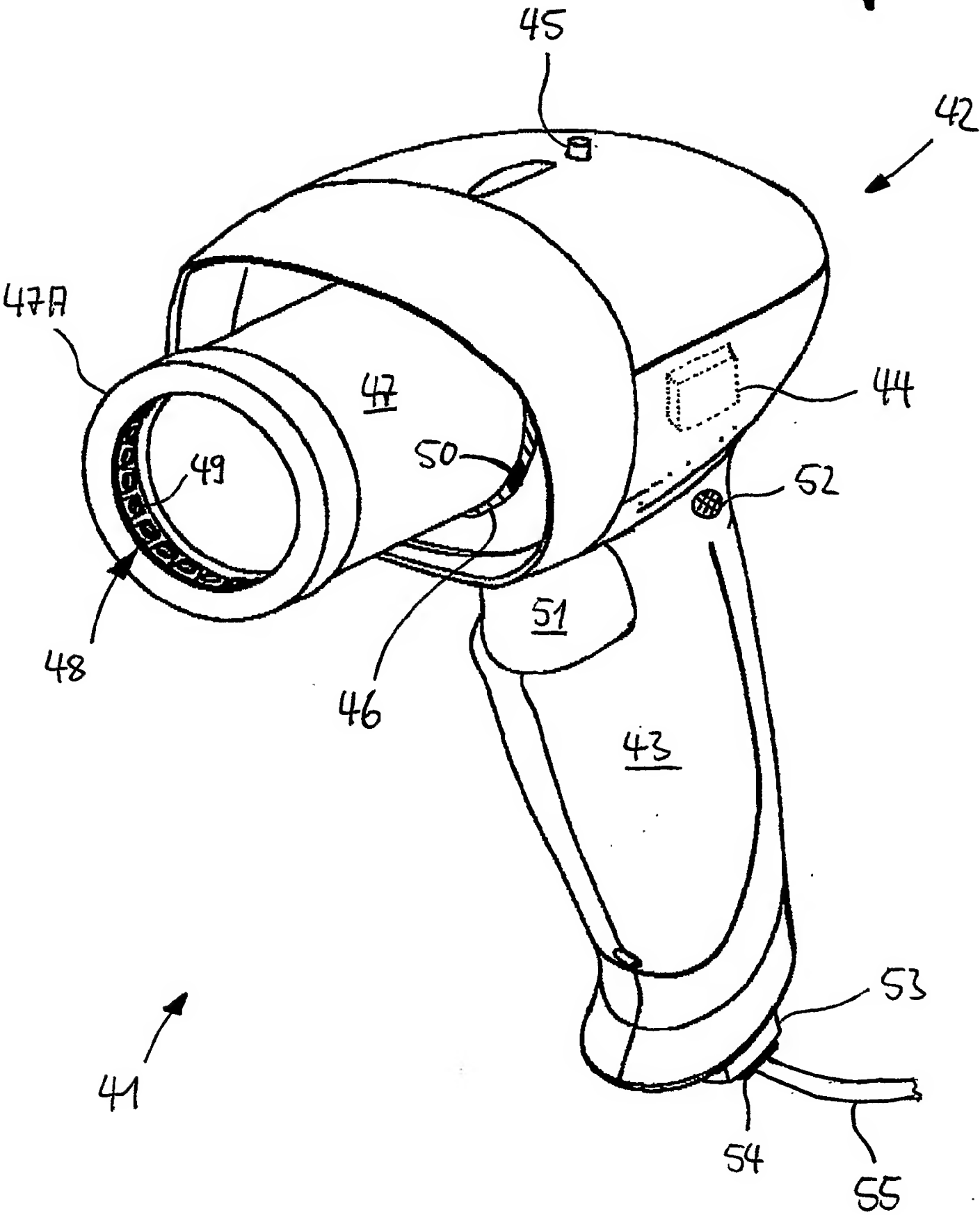


Fig. 8



INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/DE 02/00957

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER
IPC 7 G06K7/08 G06K7/10

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 7 G06K

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	DE 37 37 792 A (BURKHARDT HANNES) 18 May 1989 (1989-05-18) column 1, line 49 -column 3, line 50 ---	1-18, 21-28, 32-35
X	US 6 119 939 A (HUBBEN EDWARD B ET AL) 19 September 2000 (2000-09-19) column 2, line 44 -column 3, line 58 column 4, line 57 -column 5, line 18 ---	1,2, 4-18, 21-28, 32-35
X	DE 39 31 044 A (DICKFELD DIRK R H) 28 March 1991 (1991-03-28) column 2, line 50 -column 3, line 59 --- -/--	1-15, 21-28, 32-35



Further documents are listed in the continuation of box C.



Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents:

- *A* document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- *E* earlier document but published on or after the international filing date
- *L* document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- *O* document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- *P* document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

- *T* later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
- *X* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
- *Y* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.
- *&* document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

6 August 2002

Date of mailing of the international search report

16/08/2002

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Geiger, J-W

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/DE 02/00957

C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category °	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
Y	GB 1 004 710 A (SAUNDERS ROE & NUCLEAR ENTPR L) 15 September 1965 (1965-09-15) figures ---	29-31
Y	US 5 786 586 A (PILESKI MICHAEL J ET AL) 28 July 1998 (1998-07-28) column 2, line 43 -column 3, line 14 column 5, line 54 -column 6, line 31 ---	29-31
A	US 4 288 690 A (SANNER MEDFORD D) 8 September 1981 (1981-09-08) the whole document ---	1-35
A	JP 07 210621 A (MATSUSHITA ELECTRIC IND CO LTD) 11 August 1995 (1995-08-11) abstract -----	1-35

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No

PCT/DE 02/00957

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
DE 3737792	A	18-05-1989	DE 3737792 A1	18-05-1989
US 6119939	A	19-09-2000	NONE	
DE 3931044	A	28-03-1991	DE 3931044 A1	28-03-1991
GB 1004710	A	15-09-1965	NONE	
US 5786586	A	28-07-1998	US 5569902 A US 6045047 A	29-10-1996 04-04-2000
US 4288690	A	08-09-1981	DE 3040736 A1 JP 56068870 A	07-05-1981 09-06-1981
JP 07210621	A	11-08-1995	NONE	

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/DE 02/00957

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
IPK 7 G06K7/08 G06K7/10

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)
IPK 7 G06K

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie ^o	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	DE 37 37 792 A (BURKHARDT HANNES) 18. Mai 1989 (1989-05-18) Spalte 1, Zeile 49 -Spalte 3, Zeile 50 ---	1-18, 21-28, 32-35
X	US 6 119 939 A (HUBBEN EDWARD B ET AL) 19. September 2000 (2000-09-19) Spalte 2, Zeile 44 -Spalte 3, Zeile 58 Spalte 4, Zeile 57 -Spalte 5, Zeile 18 ---	1,2, 4-18, 21-28, 32-35
X	DE 39 31 044 A (DICKFELD DIRK R H) 28. März 1991 (1991-03-28) Spalte 2, Zeile 50 -Spalte 3, Zeile 59 --- -/--	1-15, 21-28, 32-35



Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen



Siehe Anhang Patentfamilie

^o Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :^{*A*} Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist^{*E*} älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist^{*L*} Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)^{*O*} Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht^{*P*} Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist^{*T*} Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist^{*X*} Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden^{*Y*} Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist^{*&*} Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

6. August 2002

Absendedatum des internationalen Recherchenberichts

16/08/2002

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde

Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Geiger, J-W

C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie ^o	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
Y	GB 1 004 710 A (SAUNDERS ROE & NUCLEAR ENTPR L) 15. September 1965 (1965-09-15) Abbildungen ---	29-31
Y	US 5 786 586 A (PILESKI MICHAEL J ET AL) 28. Juli 1998 (1998-07-28) Spalte 2, Zeile 43 -Spalte 3, Zeile 14 Spalte 5, Zeile 54 -Spalte 6, Zeile 31 ---	29-31
A	US 4 288 690 A (SANNER MEDFORD D) 8. September 1981 (1981-09-08) das ganze Dokument ---	1-35
A	JP 07 210621 A (MATSUSHITA ELECTRIC IND CO LTD) 11. August 1995 (1995-08-11) Zusammenfassung -----	1-35

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen
PCT/DE 02/00957

Im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
DE 3737792	A	18-05-1989	DE 3737792 A1	18-05-1989
US 6119939	A	19-09-2000	KEINE	
DE 3931044	A	28-03-1991	DE 3931044 A1	28-03-1991
GB 1004710	A	15-09-1965	KEINE	
US 5786586	A	28-07-1998	US 5569902 A	29-10-1996
			US 6045047 A	04-04-2000
US 4288690	A	08-09-1981	DE 3040736 A1	07-05-1981
			JP 56068870 A	09-06-1981
JP 07210621	A	11-08-1995	KEINE	